



VOLKSOPER
WIEN

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Mag. Eva Koschuh: +43/1/514 44-3410, eva.koschuh@volksoper.at
Sarah Stöger, MA: +43/1/514 44-3412, sarah.stoeger@volksoper.at

Aktuelle Pressefotos finden Sie unter
volksoper.at > presse

Inhalt

- 3 **Begrüßung**
- 5 **Volksoper Wien Saison 2023/24 – Jubiläumssaison**
- 6 **Zehn Premieren, zwei Uraufführungen, 23 Stücke im Repertoire**
- 8 **Premieren**
 - Salome
 - Die Reise zum Mond
 - The moon wears a white shirt
 - Lass uns die Welt vergessen – Volksoper 1938
 - West Side Story
 - Die lustige Witwe
 - La rondine
 - Les Sylphides
 - The Gospel According to the Other Mary
- 29 **Zugabe: Premieren**
 - Aristocats
 - tick, tick... BOOM!
 - Ein bisschen trallalala
- 35 **Konzerte**
 - des Orchesters der Volksoper Wien
- 39 **Opernstudio**
- 40 **Junge Volksoper**
- 41 **Projekte**
 - gemeinsam mit den Wiener Festwochen und der Vienna Pride
- 42 **Neuigkeiten aus dem kaufmännischen Bereich**
- 44 **Unsere Partner:innen**

Begrüßung

Liebes Publikum,

vor 125 Jahren, im Jahr 1898, wurde das Kaiserjubiläum-Stadttheater am Gürtel eröffnet. Das Theater, das der Kaiser nur einmal 1900 besuchte, das Volk dafür aber umso öfter. Das Theater, das ein paar Jahre nach seiner Eröffnung zur Volksoper wurde. Wir blicken zurück und damit auch nach vorne. Wie soll das gehen?

Ein Sextant ist ein kompliziertes Instrument, mit dem man mit Hilfe von Spiegeln und Winkeln seine Position im Verhältnis zu den Himmelskörpern bestimmen kann. Und mit dem sich auf See navigieren lässt. Man kann also damit feststellen, wo man ist, woher man kommt und worauf man zusteuert, um dann zu wissen, wohin man lenken muss.

Das ist so ziemlich meine Definition von Theater:

Dass man aus verschiedenen Blickwinkeln in den Spiegel schaut und sehen kann: Woher kommen wir, wo befinden wir uns jetzt, wie verhalten wir uns zu unserer eigenen Geschichte und wie könnte es von hier aus weitergehen?

Diese Jubiläumssaison ließe sich auch nennen: ein Sextant in der Zeit.

Dass dieses Zurück- und Vorausschauen in der Zeit zu vielen fröhlichen, schönen, originellen, köstlichen, faszinierenden, fantasievollen ... Abenden voller Wiedererkennungen und Überraschungen mit unserem Repertoire dieser Jubiläumssaison führen wird, das können Sie in dieser Pressemappe nachlesen.

Wir feiern die VOLKSOPER. Mit Ihnen! Mit euch!

Lotte de Beer



Liebes Publikum,

ich freue mich sehr, Ihnen unsere zweite gemeinsame Saison präsentieren zu dürfen – eine Saison voller Freude und Leidenschaft. Als Mitglied der Volksoperfamilie dirigiere ich in dieser Saison zwei bedeutsame Premieren.

Richard Strauss' *Salome*, welche 1910 an der Volksoper die Wiener Erstaufführung erlebte, und unsere so beliebte *Lustige Witwe*. Beide Werke verbindet eine besondere Geschichte mit der Volksoper und sie repräsentieren auf die bestmögliche Art und Weise Tradition und Moderne.

Nach einer arbeitsreichen vergangenen Saison, die unserem Orchester ein spannendes Repertoire und einen faszinierenden Horizont eröffnet hat, greifen wir in der neuen Saison einige der wichtigsten Repertoirewerke auf.

In unseren Symphoniekonzerten können Sie sich auf Verdis *Requiem* und den 1. Aufzug aus Wagners *Die Walküre* freuen. Aber auch die originellen musikalischen Welten von Ives und Gulda werden Sie mit Sicherheit begeistern und bewegen. Konzerte sind ein wesentlicher Kern der Orchesterarbeit – erleben Sie, wie unsere Musiker:innen mit dem Humor und dem melancholischen Glanz ihrer Operentradition neue Wege beschreiten.

Mit *Omer & Friends* haben wir letzte Saison zahlreiche Besucher:innen zu spontanen Late Night Konzerten in das Balkon-Foyer eingeladen, die auf große Begeisterung stießen. Gemeinsam mit Musiker:innen des Orchesters und Sänger:innen des Hauses werden wir, ganz nach dem Motto „Musik machen, Spaß haben“, erneut ohne jegliche Vorbereitung Konzerte spielen. Achtung: Wir werden es weder veröffentlichen noch im Voraus sagen, es wird eine Überraschung sein!

Ich freue mich sehr, Teil dieser Jubiläumssaison zu sein und mit Ihnen gemeinsam 125 Jahre Volksoper zu feiern.

Omer Meir Wellber



Volksoper Wien

Jubiläumssaison 2023/24

Am 14. Dezember 2023 feiern wir den 125. Geburtstag der Volksoper. Die zweite Saison von **Lotte de Beer** und Musikdirektor **Omer Meir Wellber** ist eine Jubiläumssaison, ein Anlass, um innezuhalten und nachzudenken: Wo kommen wir her, wo befinden wir uns jetzt, wie verhalten wir uns zu unserer eigenen Geschichte und wie können wir von hier aus weiterkommen.

Neun Neuproduktionen und drei Zugabe-Premieren stehen auf dem Fest-Programm, von denen viele eine besondere Geschichte mit unserem Haus verbindet: Richard Strauss' *Salome*, 1910 an der Volksoper erstmals in Wien aufgeführt, kehrt in der legendären Salzburger Inszenierung von **Luc Bondy** zurück. **Lotte de Beer** inszeniert mit Choreograph und Co-Regisseur **Bryan Arias** die *West Side Story*, die 1968 an der Volksoper ihre deutschsprachige Erstaufführung erlebte. *Die lustige Witwe*, mit über 1000 Aufführungen eine unserer meistgespielten Operetten, erfährt eine Neubetrachtung durch **Mariame Clément** und **Omer Meir Wellber** und Puccinis *La rondine* ist 104 Jahre nach ihrer Wiener Erstaufführung wieder zu sehen.

Mit der **Uraufführung** von *Lass uns die Welt vergessen – Volksoper 1938* gedenken wir jenen Mitgliedern des Hauses, die von den Nazis aus der Volksoper verjagt, verfolgt und ermordet wurden. John Adams' packendes Passionsoratorium *The Gospel According to the Other Mary* – ein spirituelles Werk in unserer unspirituellen Zeit – erfährt in der Regie von **Lisenka Heijboer Castañón** seine österreichische Erstaufführung und die jüngsten Ensemblemitglieder des Hauses unternehmen mit Jacques Offenbach und Regisseur **Laurent Pelly** eine fantastische *Reise zum Mond*. Dieser spielt auch in der dreiteiligen Ballettpremiere der Wiener Staatsoper *The moon wears a white shirt* von **Martin Schlöpfer**, **Karole Armitage** und **Paul Taylor** eine Rolle, während im ersten Teil von *Les Sylphides* elfenhafte Wesen im Zentrum stehen. *Ein bisschen trallalala* ist eine Hommage von **Ruth Brauer-Kvam** und **Robert Palfrader** an Fritzi Massary und Max Pallenberg, *Aristocats* richtet sich als Nachfolgeproduktion von *Das Dschungelbuch* (das weiter im Programm bleibt) an unser jüngstes Publikum und die Netflix-Generation darf gespannt auf die Premiere von Jonathan Larsons Musical *tick, tick... BOOM! sein*.

Die von Musikdirektor Omer Meir Wellber programmierte **Konzertreihe des Orchesters der Volksoper Wien** wird erweitert, den Auftakt macht das *Verdi-Requiem* im Wiener Konzerthaus. Das Opernstudio, unterstützt von **Christian Zeller**, geht in die zweite Runde: Die Mitglieder stehen bereits in zahlreichen Produktionen auf der Bühne der Volksoper und präsentieren zudem Projekte im Südbahnhotel Semmering und im Kunsthistorischen Museum. Und auch die fruchtbaren Partnerschaften mit den Wiener Festwochen und der Vienna Pride werden fortgesetzt.

Über 22 % der Besucher:innen der Volksoper sind unter 30 Jahre alt. Ein Grund mehr, das Programm der **Jungen Volksoper** zu verbreitern. **Der Sonntag wird zum Familientag:** mit kurzen Stücken für die kleinsten Besucher:innen im Rahmen der Familienmatineen und familienfreundlichen Produktionen mit frühem Beginn am Nachmittag für Groß und Klein. Neben den Neuproduktionen *Die Reise zum Mond*, *Aristocats* und *tick tick... BOOM!* richten sich elf Repertoirewerke an junges Publikum.

Es tut sich also einiges, auch auf dem Dach der Volksoper: Im Mai geht die neue **1.150 m² große Photovoltaik-Anlage** in Betrieb, unsere Fahrzeuge fahren ab diesem Frühjahr mit Elektroantrieb und die Umstellung der Bühnenbeleuchtung auf LED und die digitale Offensive im künstlerischen Produktionsprozess werden fortgesetzt. Das Publikumsinteresse hat sich auf einem Vor-Corona-Niveau eingependelt (**Sitzplatzauslastung** September bis April: 79 %, für **März & April 2023: 84 %**). Mit September 2023/24 werden die Kartenpreise erhöht, die Preise für Abonnements bleiben unverändert.

Zwölf Premieren, darunter zwei Uraufführungen & 23 Stücke im Repertoire

Die Eröffnungspremiere ist eine alte Vertraute: Richard Strauss' *Salome* erlebte an der Volksoper 1910 ihre Wiener Erstaufführung, weil die Zensur eine Aufführung an der Hofoper „aus religiösen und sittlichen Gründen“ nicht billigte. Nach einer Neuproduktion im Jahr 2015 zeigen wir das ekstatische Werk nun in der legendären Inszenierung von **Luc Bondy**, die erstmals 1992 bei den Salzburger Festspielen zu sehen war. Die szenische Einstudierung ist bei **Marie-Louise Bondy** in besten Händen, **Omer Meir Wellber** dirigiert und **Astrid Kessler** kehrt als Salome an unser Haus zurück. **Tommi Hakala** gibt als Jochanaan sein Volksoperndebüt, Ensemblemitglied KS **Ursula Pfitzner** singt die Herodias und als Herodes ist **Wolfgang Ablinger-Sperrhacke** zu erleben. **Premiere am 15. September 2023**

Mondlandungen gehören zu den großen Träumen der Menschheit. Jules Vernes berühmter Roman inspirierte Jacques Offenbach zu seiner großen Ausstattungsooper *Le Voyage dans la Lune*. Offenbachspezialist **Laurent Pelly**, inszeniert *Die Reise zum Mond* an der Volksoper. In Ko-Produktion mit der Opéra comique Paris, als große fantasievolle Familienoper, und meint „das Werk ist sowohl für ein junges Publikum als auch für junge Darsteller:innen wie geschaffen“. Bühne frei! für die Junge Volksoper, denn die Stars unserer zweiten Opernpremiere sind die jüngsten Mitglieder unseres Ensembles: der Kinderchor, der Jugendchor und das Opernstudio. So gibt etwa Studiomitglied **Aaron-Casey Gould** sein Hauptrollen-Debüt als Prinz Caprice. **Alfred Eschwé** steht am Pult des Volksoperenorchesters. **Premiere am 14. Oktober 2023**

Mit der **Uraufführung** von *Lass uns die Welt vergessen* gedenken wir jenen Mitgliedern des Hauses, die von den Nazis 1938 aus der Volksoper verjagt, verfolgt und ermordet wurden. In den ersten Monaten des Jahres 1938 dringt das aktuelle politische Leben in die Volksoper ein, und zwar während der Proben zur Jara Beneš' *Gruß und Kuss aus der Wachau*. In *Lass uns die Welt vergessen* bringt Autor und Regisseur **Theu Boermans** die fröhliche Unterhaltung und den Eskapismus der Beneš-Operette zurück auf die Volksopernbühne und stellt ihr die kalte politische Realität der Nazi-Zeit gegenüber. Die israelische Komponistin und Hausdirigentin **Keren Kagarlitsky** rekonstruierte die Partitur von *Gruß und Kuss aus der Wachau*, ergänzte sie mit „entarteter“ Musik und eigenen Kompositionen. Die Ensemblemitglieder von heute spielen die Ensemblemitglieder von damals. **Uraufführung am 14. Dezember 2023** – exakt 125 Jahre nach der Eröffnung unseres Hauses als Kaiserjubiläum-Stadttheater.

So wie William Shakespeares Romeo und Julia in rivalisierende Familien hineingeboren werden, sind Maria und Tony mit rivalisierenden Banden verbunden. Leonard Bernsteins *West Side Story* zeigt, wie Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ein System schaffen, das der Jugend zum Verhängnis wird. Warum entscheiden wir uns für Hass und Zerstörung, wenn wir uns doch alle nach Liebe sehnen? 1968 erlebte *West Side Story* an der Volksoper ihre deutschsprachige Erstaufführung. **Lotte de Beer** inszeniert nun gemeinsam mit dem puerto-ricanischen Choreographen **Bryan Arias** die vierte Neuproduktion des Werkes an unserem Haus. Die Musikalische Leitung liegt in den Händen von **Ben Glassberg**, erster Gastdirigent der Volksoper. **Premiere am 27. Jänner 2024**

Seit ihrer Erstaufführung 1906 wurde *Die lustige Witwe* an unserem Haus mehr als 1.000 Mal gespielt. Die gefeierte Regisseurin **Mariame Clément** gibt mit der sechsten Neuproduktion des Werks ihr Hausdebüt im Haus am Gürtel. **Omer Meir Wellber** dirigiert erstmals eine Wiener Operette und die Ensemblemitglieder **Anett Fritsch** und **Daniel Schmutzhard**, als Hanna und Danilo zunächst spinnefeind, finden schlussendlich im berühmten Duett „Lippen schweigen“ doch noch zueinander. Als Njégus stellt **Jakob Semotan** sein komödiantisches Talent unter Beweis. **Premiere am 2. März 2024**

La rondine wurde bereits im Jahr 1920 im Beisein des Komponisten an der Volksoper aufgeführt. 104 Jahre später inszeniert Volksoperndirektorin **Lotte de Beer** die Puccini-Rarität im Rahmen der Manifesto-Reihe, mit dem Anspruch, für Bühnenbild (**Christof Hetzer**) und Kostüme (**Jorine van Beek**) recycelte Bühnenelemente und Kostüme zu verwenden. Die Inszenierung ist auch eine Auseinandersetzung mit dem männlichen Blick auf Frauen in der Opern- und Operettenliteratur des 19. Jahrhunderts, dem sich **Rebecca Nelsen** in der Rolle der Lisette entgegenstellt. Die

Musikalische Leitung übernimmt **Alexander Joel**, erster Gastdirigent der Volksoper, und die schwedische Sopranistin **Matilda Sterby** gibt als Magda ihr Hausdebüt. **Premiere am 10. April 2024**

Ein spirituelles Werk in unserer unspirituellen Zeit: *The Gospel According to the Other Mary* von **John Adams** und **Peter Sellars** erzählt die biblische Geschichte aus dem Blickwinkel der Frauen um Jesus und rückt die Passion Christi damit in ein stark politisches, zeitgenössisches Licht. Die Inszenierung der österreichischen Erstaufführung liegt in den Händen der aufstrebenden niederländisch-peruanischen Regisseurin **Lisenka Heijboer Castañón**, die kanadische Dirigentin **Nicole Paiement** übernimmt die Musikalische Leitung. **Wallis Giunta** und **Jasmin White** sind als Schwestern Mary Magdalene und Martha zu erleben und der amerikanische Tenor **Limmie Pulliam** gibt als Lazarus sein europäisches Operndebüt. **Österreichische Erstaufführung im Rahmen der Wiener Festwochen am 15. Juni 2024**

Aristocats ist die erste Premiere der Reihe „Zugabe“ und Nachfolgeproduktion des beliebten Stücks *Das Dschungelbuch*. Zu den mitreißenden Songs des Disneyfilms und mit ganz viel Fantasie erzählt Regisseur **Florian Hurler** die aufregende Geschichte der Katzenfamilie rund um die elegante Hauskatze Duchesse (**Lisa Habermann**). **Tobias Wögerer**, soeben für den Karajan Young Conductors Award der Salzburger Festspiele 2023 nominiert, steht am Pult des Volksopernorchesters. **Premiere am 24. September 2023**

tick, tick... BOOM! ist semi-autobiographisch, existenziell und innovativ. Das Stück von Jonathan Larson erlangte durch die preisgekrönte Netflix-Erweiterung zum Spielfilm größere Bekanntheit. Spielleiter **Frédéric Buhr** inszeniert erstmals an unserem Haus, die Musikalische Leitung liegt in den Händen von **Christian Frank** und die Ensemblemitglieder **Jakob Semotan**, **Juliette Khalil** und **Oliver Liebl** sind als Jon, Susan und Michael zu erleben. **Premiere am 28. Oktober 2023**

Ein bisschen trallalala ist eine Hommage an Fritzi Massary und Max Pallenberg. Der größten Operettendiva der Vorkriegszeit und dem gefeierten Schauspielstar widmen **Ruth Brauer-Kvam** und **Robert Palfrader** eine biografische Uraufführung. In der Regie von **Martina Gredler** und unter der Musikalischen Leitung von **Adam Benzwi** erzählen sie eine Geschichte voller Musik, jüdischem Humor, Federn und Pailletten. **Uraufführung am 27. März 2024**

Das **Wiener Staatsballett** zeigt in je zwei Premieren in der Volksoper Wien und der Wiener Staatsoper acht Erstaufführungen und eine Uraufführung. In der Volksoper entfaltet *The moon wears a white shirt* Geschichten en miniature: in **Martin Schläpfers** Ballett *Drittes Klavierkonzert* mit existenzieller Wucht, in den *Ligeti Essays* der erstmals mit dem Wiener Staatsballett präsentierten Amerikanerin **Karole Armitage** mit zarter Poesie, in **Paul Taylors** *Dandelion Wine* voller Lebensfreude. **Premiere am 12. November 2023**

Les Sylphides schlägt einen Bogen von **Michel Fokines** dem Programm seinen Titel gebenden Ballett voller elfenhaftem Zauber auf der Schwelle zur Moderne zu einem Musizieren mit dem Körper voller Schönheit und Transzendenz in **Uwe Scholz'** Mozart-Ballett *Jeunehomme* (Kostümen Karl Lagerfeld). Im Zentrum steht die Uraufführung *Eden*, in der sich die israelische Künstlerin **Adi Hanan** mit der Geschichte von Adam und Eva auseinandersetzt. **Premiere am 8. Mai 2024**

Im Repertoire des Wiener Staatsballetts kehrt mit **Pierre Lacottes** *Coppélia* ein opulenter Ballettklassiker in die Volksoper zurück. **Wiederaufnahme am 7. Oktober 2023**

Das umfangreiche Repertoire besteht aus 23 Werken und umfasst die diesjährigen Neuproduktionen *Die Dubarry*, *Jolanthe und der Nusknacker*, *Die Dreigroschenoper*, *Orpheus in der Unterwelt*, *Promethean Fire*, *Die letzte Verschwörung*, *Die lustigen Weiber von Windsor* und *Die Entführung aus dem Serail*, Klassiker wie *Die Fledermaus*, *La Cenerentola*, *Die Zauberflöte*, *La bohème*, *La traviata*, die Musicalhits *Anatevka*, *La Cage aux Folles*, *Cabaret*, *The Sound of Music*, die Familienproduktionen *La Cenerentola für Kinder*, *Hänsel und Gretel*, *Das Dschungelbuch* und die Zugaben *Ein Papp-Konzert* und *Keloglan und die 40 Räuber*.

Premieren

2023/24



Richard Strauss (1864–1949)

Salome

Musikdrama in einem Aufzug

Text vom Komponisten nach Oscar Wildes gleichnamiger Dichtung

in der Übersetzung von Hedwig Lachmann

Rekreation der Inszenierung der Salzburger Festspiele 1992

→ **Premiere am Freitag, 15. September 2023**

Weitere Vorstellungen am 18., 22. September, 23., 26., 29. Oktober 2023

Mit großzügiger Unterstützung von **Martin Schlaff**

Die Königstochter Salome ist der Dekadenz und Amoralität ihres Umfelds überdrüssig. Einen Gegenentwurf dazu findet sie in der Keuschheit des von ihrem Stiefvater Herodes in einer Zisterne gefangengehaltenen Propheten Jochanaan, der sie mittels auratischer Reden in den Bann zieht. Jochanaans Ablehnung steigert ihre Faszination zur Ekstase: Salome will ihn küssen. Als der ihr verhasste Herodes seiner Stieftochter im Tausch gegen einen Tanz alles verspricht, was sie sich nur wünsche, ist Salome wild entschlossen. Sie willigt ein, fordert dafür aber einen hohen Preis: den Kopf des Propheten.

1905 am Königlichen Opernhaus in Dresden uraufgeführt, scheiterte Richard Strauss' rauschhaftintensiver Einakter *Salome* in Wien vorerst an den Bedenken der Zensur. Eine Premiere an der Hofoper kam „aus religiösen und sittlichen Gründen“ nicht unmittelbar zustande. Die erste Inszenierung des Werkes in Wien fand schließlich am 23. Dezember 1910 an der Volksoper statt: Der ab 1904 als Musikdirektor ans Haus engagierte Alexander Zemlinsky dirigierte die Premiere und festigte damit den Ruf der Volksoper als aufgeschlossenes Theater von höchster Qualität.

Luc Bondys zeitlose Inszenierung ist ein Regieklassiker des späten 20. Jahrhunderts: Nach der Premiere bei den Salzburger Festspielen 1992 von der Kritik als „höchst sublimes Familienkammerspiel“, das „dieses Werk selbst zum Helden macht“, gefeiert, wurde sie später u. a. am Londoner Royal Opera House, am Théâtre de la Monnaie in Brüssel sowie an der Mailänder Scala gezeigt. Unter der Musikalischen Leitung von Musikdirektor Omer Meir Wellber erfährt Luc Bondys Inszenierung nun auch ihre Wien-Premiere. Astrid Kessler kehrt als Salome an unser Haus zurück und Tommi Hakala gibt als Jochanaan sein Hausdebüt, Ensemblemitglied KS **Ursula Pfitzner** singt die Herodias und als Herodes ist **Wolfgang Ablinger-Sperrhacke** zu erleben.

Musikalische Leitung: **Omer Meir Wellber**
Regie: **Luc Bondy (1948-2015)**
Szenische Einstudierung: **Marie-Louise Bondy**
Bühnenbild: **Erich Wonder**
Kostüme: **Susanne Raschig**
Licht: **Alexander Koppelmann**
Choreographie: **Lucinda Childs**
Dramaturgie: **Dieter Sturm, Magdalena Hoisbauer**

Herodes: **Wolfgang Ablinger-Sperrhacke**
Herodias: **Ursula Pfitzner**
Salome: **Astrid Kessler**
Jochanaan: **Tommi Hakala**
Narraboth: **JunHo You**
Ein Page der Herodias: **Stephanie Maitland**

Eine Sklavin: **Kamila Dutkowska**
Erster Jude: **Karl-Michael Ebner**
Zweiter Jude: **David Kerber**
Dritter Jude: **Jason Kim**
Vierter Jude: **Stephen Chaundy**
Fünfter Jude: **Alexander Fritze**
Erster Nazarener: **Pablo Santa Cruz**
Zweiter Nazarener: **Stanisław Napierata**
Erster Soldat: **Ben Connor**
Zweiter Soldat: **Daniel Ohlenschläger**
Ein Kappadozier: **N. N.**

Omer Meir Wellber

→ Geboren in

Be'er Sheva (Israel)

→ Wichtige Engagements

Omer Meir Wellber ist seit September 2022 Musikdirektor der Volksoper Wien. Er ist Musikdirektor des Teatro Massimo Palermo und designierter Generalmusikdirektor der Staatsoper Hamburg.

Weitere wichtige Engagements: Erster Gastdirigent der Semperoper Dresden, wo er u. a. Neuproduktionen und Wiederaufnahmen von *Aida*, *Ariadne auf Naxos*, *Daphne*, der Da Ponte-Trilogie, *Die Zauberflöte*, *Grand Macabre*, *Guntram*, *Madama Butterfly*, *Nabucco*, *Der Rosenkavalier*, *Salome* und *Tannhäuser* dirigierte; zudem Giordanos *Andrea Chénier* an der Bayerischen Staatsoper, *Tannhäuser* am Teatro La Fenice di Venezia, *Aida* in der Arena di Verona, *Carmen* an der Metropolitan Opera in New York, *Lohengrin* an der Wiener Staatsoper

→ Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Wellber debütierte an der Volksoper Wien 2022 mit *Die Zauberflöte* und dirigierte seither die Neuproduktion von *Jolanthe und der Nussknacker*, Die Wiederaufnahme von *La bohème* sowie *La traviata* und das Konzertdebüt des Orchesters der Volksoper Wien im Wiener Konzerthaus. Mehrere *Omer & Friends* Konzerte fanden als spontanes Late Night-Format im Balkon-Foyer statt. In der Saison 2023/24 dirigiert Omer Meir Wellber die Neuproduktionen von *Salome* und *Die lustige Witwe*, zahlreiche Repertoirevorstellungen und ein umfangreiches Konzertprogramm, u. a. das Verdi-Requiem (im Wiener Konzerthaus), *Die Walküre* 1. Aufzug etc.

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

2020 „Rudi-Häussler-Preis“ der Stiftung Semperoper, 2021 Sonderpreis der renommierten italienischen Associazione Nazionale Critici Musicali, 2021 Cielo d'Alcamo Literaturpreis für die italienische Veröffentlichung seines Romans *Die vier Ohnmachten des Chaim Birkner* (Berlin Verlag, 2019)

→ Bücher

Wellber veröffentlichte 2019 seinen ersten Roman *Die vier Ohnmachten des Chaim Birkner* im BerlinVerlag, zudem erschienen auf Italienisch (Sellerio Editore) und Französisch (Éditions du sous-sol). 2017 wurde *Die Angst, das Risiko und die Liebe – Momente mit Mozart* im Ecowin-Verlag veröffentlicht.

→ Website

www.omermeirwellber.com

Marie-Louise Bondy

→ Geboren in

Winterthur (Schweiz)

→ Ausbildung

Studium an der Universität Zürich (Hispanistik, Literaturkritik & Anthropologische Psychologie), Theaterkurs von Elisabeth und Daniel Ilg (Mummenschanz), Ecole Florent in Paris

Schauspielunterricht bei Sigmone und Sglinitzi am Deutschen Theater Berlin und bei Edith Clever an der Schaubühne Berlin

→ Wichtige Engagements

Le Shaga am Moskauer Künstlertheater

L'illusion am Düsseldorfer Schauspielhaus

Le viol de Lucrèce, Theatre des Bouffes du Nord, Vidy Lausanne

Anna Bolena an der Opéra National de Bordeaux, Avignon und an der Mailänder Scala

Verdis *Don Carlos* am Théâtre du Châtelet

We are eternal, Theater-Oper basierend auf den Memoiren von Da Ponte, Opera de Massy, Philharmonie Paris

Dramaturgische Mitarbeiterin von Luc Bondy

→ Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Luc Bondy, Philippe Boesman und viele mehr

→ Debüt an der Volksoper Wien

Szenische Einstudierung: *Salome* (2023/24)

Jacques Offenbach (1819–1880)

Die Reise zum Mond

Oper für die ganze Familie in vier Akten

Libretto nach Jules Verne von Alberto Vanloo,

Eugène Leterrier und Arnold Mortier

Deutsche Übersetzung von Stefan Troßbach

Fassung und Dialoge für die Opéra Comique neu eingerichtet von Agathe Mélinand

Produktion der Opéra Comique Paris in Kooperation mit der Griechischen Nationaloper und der Angers Nantes Opéra

→ Premiere am Samstag, 14. Oktober 2023

Weitere Vorstellungen am 20. Oktober, 1., 6., 14., 18. November, 7. Dezember 2023,

3., 16., 20., 25. Juni 2024

Obwohl Prinz Caprice gerade erst von einer Weltreise zurückgekehrt ist, quält ihn das Fernweh. Dass er von seinem Vater, dem König Flott, die Regierungsgeschäfte übernehmen soll, passt ihm gar nicht. Vielmehr fragt er sich: „Gibt es keinen Plan(et)en B?“ Als der Mond am Nachthimmel aufgeht, weiß Caprice plötzlich, wohin ihn seine Sehnsucht zieht ... Flugs setzt er seine Vision in die Tat um und fliegt gemeinsam mit König Flott und dem Gelehrten Mikroskop auf den Mond. Schnell wird klar: andere Planeten, andere Sitten. Als Caprice sich in die Mondprinzessin Fantasia verliebt, bekommen die beiden das folgeschwer zu spüren, denn auf dem Mond ist die Liebe eine Krankheit! Zum Glück haben die Erdenbewohner verführerisch schmackhafte Äpfel als Proviant eingepackt ...

Sie gehört zu den großen Träumen der Menschheit: die Reise zum Mond. Jules Verne thematisierte diese Vision etwa in seinen Jugendliteratur-Klassikern der frühen Science-Fiction. Komponist Jacques Offenbach – stets „à la mode“ – griff die Ideenwelt Jules Vernes in seiner großen Ausstattungsooper *Le Voyage dans la Lune (Die Reise zum Mond)* auf und landete damit unmittelbar einen großen Publikumserfolg. 1875 am Théâtre de la Gaîté in Paris uraufgeführt, vermochte der darin eingesetzte Theaterzauber zu beeindrucken: riesige Teleskope, eine Raumfahrtskanone, ein Schneesturm und sogar ein Vulkanausbruch waren dort zu sehen. Bis Neil Armstrong 1969 schließlich den historischen „großen Schritt für die Menschheit“ tat, prägte außerdem Georges Méliès' Film aus dem Jahr 1902, der unter demselben Titel wie Offenbachs Abenteuer-Oper erschien, pionierhaft das frühe Kino.

Dem Œuvre Jacques Offenbachs hat sich niemand in den letzten Jahrzehnten so verschrieben wie der französische Regisseur und Kostümbildner Laurent Pelly. Sein *Orpheus in der Unterwelt* 1997 an der Opéra National in Lyon kreierte, katapultierte ihn in den „Olymp“ der Offenbach-Aficionados. Als ihn die Pariser Opéra Comique beauftragte, für den Jugendchor des Hauses eine Inszenierung zu erarbeiten, fiel Laurent Pellys Wahl auf Offenbachs selten gespielte Reise zum Mond: „Das Werk ist sowohl für junge Darsteller:innen als auch für ein junges Publikum wie geschaffen.“ Bühne frei! für die Junge Volksoper, denn die Stars dieser Produktion sind der Kinderchor und der Jugendchor sowie das Opernstudio – also die jüngsten Mitglieder unseres Ensembles! Alfred Eschwé steht am Pult des Volksopernorchesters.

Musikalische Leitung: **Alfred Eschwé /**

Roger Díaz-Cajamarca

Regie & Kostüme: **Laurent Pelly**

Szenische Einstudierung: **Héloïse Sérazin**

Bühnenbild: **Barbara de Limburg**

Licht: **Joël Adam**

Choreinstudierung: **Elisabeth Kirchner**

Dramaturgie: **Agathe Mélinand, Magdalena**

Hoisbauer

König Flott: **Carsten Süß**

Prinz Caprice: **Aaron-Casey Gould**

Mikroskop, Astronom: **N. N.**

König Kosmos: **Christoph Stocker**

Königin Popotte: **Sofia Vinnik**

Prinzessin Fantasia: **Alexandra Flood**

Flamma, Hofdame: **Jaye Simmons**

Kaktus, Gelehrter: **Jonathan Hamouda Kügler**

Kinderchor und Jugendchor
der Volksoper Wien

Alfred Eschwé

→ Geboren in

Wien (Österreich)

→ Ausbildung

Musikalische Ausbildung am Konservatorium und an der Hochschule für Musik, u. a. als Schüler des legendären Hans Swarowsky

→ Wichtige Engagements

1998: Debüt an der Hamburgischen Staatsoper, wo er ein umfangreiches Operetten- und Opernrepertoire dirigierte, u. a. 2001 die Neuproduktion *Die Liebe zu den drei Orangen*. 2003 Debüt an der Wiener Staatsoper mit *Die Zauberflöte*

Weitere bedeutende Engagements

Teatro Regio di Torino, Teatro Bellini in Catania, Teatro Massimo in Palermo, Berliner Staatsoper, Oper Zürich, Münchner Staatsoper, New National Theatre in Tokio, Finnische Nationaloper, ...

→ Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Hans Swarowsky, Anna Netrebko, Roland Villazón, ...

→ Debüt an der Volksoper Wien

Seit seinem Debüt 1999 mit *Ein Walzertraum* hat Alfred Eschwé über 900 Vorstellungen an der Volksoper dirigierte. Er betreut (lange Zeit auch als Kapellmeister) ein umfangreiches Repertoire an Opern (u. a. *Eugen Onegin*, *Die Sache Makropoulos*, *König Kandaules*, *Der Evangelimann*, *A Midsummer Night's Dream*, *Carmen*, *Boris Godunow*, *Die Hochzeit des Figaro*, *Don Giovanni*, *Hänsel und Gretel*, *Der Barbier von Sevilla*, *Rigoletto*, *La traviata*, *Tosca*, *Hoffmanns Erzählungen*, *Tiefeland*, *Rusalka und Turandot*) und Operetten (u. a. *Die lustige Witwe*, *Die Fledermaus*, *Das Land des Lächelns*, *Wiener Blut*, *Die Csárdásfürstin* und *Der Zigeunerbaron*)

Laurent Pelly

→ Geboren in

Paris (Frankreich)

→ Wichtige Engagements

2023: *Rossinis Il Turco* in Italia für das Teatro Real Madrid, Ko-Produktion mit der Opéra de Lyon und dem New National Theatre Tokyo

2023: Tschaikowskis *Eugen Onegin* am Théâtre de la Monnaie Brüssel

2022: Offenbachs *La Périochole* am Théâtre des Champs Elysées, Ko-Produktion mit der Opéra de Toulon, Opéra de Dijon und Opéra Royal de Wallonie Liège

2022: Poulencs *La Voix Humaine/Les Mamelles de Tirésias* beim Glyndebourne Festival – Gewinner Best New Production bei den International Opera Awards 2022. Auch für Glyndebourne Humperdincks *Hänsel & Gretel*, Ravels *L'heure espagnole/L'enfant et les sortilèges*, Berlioz' *Béatrice & Bénédicte*

Brittens *A Midsummer Night's Dream* für die Opéra de Lille und für das Matsumoto Festival in Japan.

Zahlreiche gefeierte Offenbach-Inszenierungen wie *Le Roi Carotte*, *Barbe-bleue*, *La vie parisienne*, *La belle Hélène*, *La Grande-Duchesse de Gérolstein*, *Orphée aux Enfers*, *Les contes d'Hoffmann*

→ Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Chantal Thomas, Barbara de Limburg, Jean-Jacques Delmotte, Joël Adam, Christian Râth

→ Debüt und wichtige Partien an der Volksoper Wien

Regie & Kostüme bei *Die Reise zum Mond* (Saison 2023/24)

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

2009: Prix SACD (Société des auteurs et compositeurs dramatique) Bester Regisseur

2011: Bester Regisseur und Beste Bühnenbild für *Mille francs de récompense* (französischen Kritikerumfrage)

2015: Französischer Kritikerpreis für das Beste Bühnenbild für *L'oiseau vert*

2016: Bester Regisseur und Entdeckung des Jahres beim International Opera Awards für die Inszenierung von *Le Roi Carotte*

2017: Prix de l'Europe Francophone für seine Interpretation von Rimski-Korsakows Oper *Der goldene Hahn*

2019: Opera News New York Award

2022: Beste Neuproduktion für *La voix humaine/Les mamelles de Thirésias* bei den International Opera Awards

2022 Grand Prix du Plaisir du Théâtre für das Lebenswerk

2022 Ópera XXI Award als Bester Regisseur für *La cenerentola* (Palau de les Arts Valencia) und *Viva la mamma!* (Teatro Real Madrid)

Martin Schläpfer / Karole Armitage / Paul Taylor

The moon wears a white shirt

→ Premiere am Sonntag, 12. November 2023

Weitere Vorstellungen am 17., 22. November 2023, 4., 9., 12. Jänner, 1., 4., 8. Juni 2024

Werkeinführung eine halbe Stunde vor Beginn im Galerie-Foyer

Geschichten en miniature erzählen vom Miteinander und Gegeneinander, von Freiheit und Abhängigkeit, Bindung und Trennung, Hingebung und Entzweiung – mal voller existenzieller Wucht, mal voller zart versponnener Poesie, mal voller Lebensfreude.

„Als Ballett über die Schwierigkeit, Freund eines Liebenden zu sein und über unser Bedürfnis, oftmals mehr oder anderes zu begehren und zu erträumen, als wir zu erreichen vermögen“, beschreibt Martin Schläpfer sein *Drittes Klavierkonzert*: ein berührendes Tanzen, das voller Zwischentöne die Seele des Menschen in all ihren Schattierungen enthüllt. Choreographiert hat er es zu Alfred Schnittkes grandiosem Konzert für Klavier und Streichorchester, Musik wie ein „Nadelöhr für die gesamte, so vielfältige Welt“.

Zu den schillerndsten Figuren des amerikanischen Tanzes zählt Karole Armitage. Sie hat mit George Balanchine, Merce Cunningham und am Broadway gearbeitet, begann auf Einladung Mikhail Baryshnikovs und Rudolf Nurejews zu choreographieren und schuf – zunächst mit „Punk“ assoziiert – vielseitige Verbindungen zwischen Tanz, Bildender Kunst, Poesie und Musik. In den letzten Jahren dringt sie vermehrt auch in philosophische Fragen des Menschseins vor. So auch in den Ligeti Essays, die in intensiver Auseinandersetzung mit drei Liederzyklen György Ligetis entstanden sind: poetisch-nächtliche Metaphern über Begegnungen von Menschen.

Eine Huldigung an den Frühling schuf Paul Taylor mit *Dandelion Wine*. Zu einem Violin-Concerto des barocken Virtuosen Pietro Locatelli entfaltet der bedeutende Modern Dance Künstler voller atemberaubender Sprünge und in raffinierter Unbekümmertheit einen Reigen aus immer neuen Verbindungen der Tänzer:innen. „Ein Volltreffer, eine fröhliche Ode an das Leben (...), eines der funkelndsten Werke“ Taylors, schrieb Anna Kisselgoff in The New York Times.

Drittes Klavierkonzert

Musik: Konzert für Klavier und Streichorchester von

Alfred Schnittke

Choreographie: **Martin Schläpfer**

Bühnenbild & Kostüme: **Thomas Ziegler**

Licht: **Alex Brok**

Einstudierung: **Yuko Kato**

Klavier: **Alina Bercu**

Licht: **Clifton Taylor**

Einstudierung: **Karole Armitage, Izabela Szylińska**

Sopran: **Birgid Steinberger**

Mezzosopran: **Annelie-Sophie Müller**

Alt: **Stephanie Maitland**

Ligeti Essays

Musik: Mit *Pfeifen, Trommeln, Schilfgeigen* für Mezzosopran und vier Schlagzeuger, Drei Lieder für Singstimme und Klavier nach **Sándor Weöres** für Mezzosopran und Klavier sowie *Vier Hochzeitstänze* für drei Singstimmen und Klavier von **György Ligeti**

Choreographie: **Karole Armitage**

Bühnenbild: **David Salle**

Kostüme: **Peter Speliopoulos**

Dandelion Wine

Musik: Concerto für Violine und Orchester op. 3 Nr.

2 c-Moll von **Pietro Locatelli**

Choreographie: **Paul Taylor**

Kostüme: **Santo Loquasto**

Licht: **Jennifer Tipton**

Einstudierung: **Richard Chen See**

Musikalische Leitung: **Christoph Altstaedt**

Orchester der Volksoper Wien

Christoph Altstaedt

→ Geboren in

Heidelberg (Deutschland)

→ Ausbildung

Klavier- und Dirigierstudium an der Hochschule für Musik Detmold, Klavierunterricht bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling an der Hochschule für Musik Hannover, Studium an der Hochschule „Hanns Eisler“ in Berlin, Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats

→ Wichtige Engagements

Korrepetitor und Kapellmeister am Staatstheater am Gärtnerplatz München und an der Deutschen Oper am Rhein; Gastdirigent an der Oper Zürich, dem Theater Basel, der Komischen Oper Berlin, bei den Salzburger Festspielen, an der Finnischen Nationaloper Helsinki, beim Glyndebourne Festival, ...

Konzerte mit dem Royal Philharmonic London und Philharmonica Orchestra, Toronto Symphony Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Deutsche Radiophilharmonie, hr-Sinfonieorchester Frankfurt, Konzerthausorchester Berlin, RSO Stuttgart, Ensemble Resonanz, Oslo Philharmonic oder Indianapolis Symphony Orchestra

Intensive Zusammenarbeit mit dem Ballett am Rhein unter Martin Schlöpfer

Chefdirigent beim Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck von 2011 bis 2013

→ Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Martin Schlöpfer, Karlheinz-Kämmerling, Hans-Dieter Baum, Alexander Vitlin, Pierre Boulez, James Levine, Kurt Masur, Jorma Panula

→ Debüt an der Volksoper Wien

Ein Deutsches Requiem (Saison 2021/22)

→ Website

www.christoph-altstaedt.com

Martin Schlöpfer

→ Geboren in

Altstätten (Schweiz)

→ Ausbildung

Ballettstudium bei Marianne Fuchs in St. Gallen und an der Royal Ballet School in London. Wichtige Lehrer: Maryon Lane, Terry Westmoreland, David Howard, Gelsey Kirkland und Peter Appel.

→ Wichtige Engagements

Als Tänzer beim Basler Ballett und Royal Winnipeg Ballet in Kanada, als Ballettdirektor beim Berner Ballett (1994 bis 1999), ballettmainz (1999 bis 2009), Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg (2009 bis 2020) und seit 2020 beim Wiener Staatsballett. Als Choreograph Gast bei Het Nationale Ballet Amsterdam, Bayerischen Staatsballett München, Zürcher Ballett und Stuttgarter Ballett. Gastspiele mit seinen Choreographien in Europa, Moskau, Tel Aviv, Japan, Taiwan und dem Oman.

→ Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Peter Appel, Yvonne Naef, Thomas Ziegler, Adriana Hölzky, Hans van Manen, Heinz Spoerli, Axel Kober, Rosalie, Catherine Voeffray, Florian Etti

→ Debüt an der Volksoper Wien

Seit September 2020 Ballettdirektor und Chefchoreograph des Wiener Staatsballetts

Ein Deutsches Requiem sowie Uraufführung *In Sonne verwandelt* im Ballettprogramm *Begegnungen* (Saison 2021/22)

Promethean Fire (Saison 2022/23)

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

1977: Prix de Lausanne als „Bester Schweizer Tänzer“, 2002: Kunstpreis des Landes Rheinland-Pfalz, 2003: Tanzpreis der Spoerli Foundation, 2006: Prix Benois de la Danse, 2009: Gutenbergmedaille der Stadt Mainz, 2009 und 2012: Deutscher Theaterpreis *Der Faust*, 2010: „Choreograph des Jahres“ der Zeitschrift *tanz*, 2013: Schweizer Tanzpreis, 2014: Taglioni – European Ballet Award, 2015: Musikpreis der Stadt Duisburg, 2018 und 2019: „Choreograph des Jahres“ der Zeitschrift *Die Deutsche Bühne*, 2018: Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, 2019: Großer St. Galler Kulturpreis, 2022 Auszeichnung des Wiener Staatsballetts als „Glanzlicht der Saison“ im Magazin „Tanz“. Seit 2017 Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

→ Sonstiges

Als Ballettpädagoge formte Martin Schlöpfer zahlreiche Tänzer:innen zu herausragenden Künstler:innen. Künstlerischer Leiter der Ballettakademie der Wiener Staatsoper, als Gast u. a. Unterricht an Canada's National Ballet School Toronto.

Karole Armitage

→ **Geboren in**

Wisconsin (USA)

→ **Ausbildung**

Unterricht bei Tomi Wortham und Shirley Strabaur; School of American Ballet; North Carolina School of the Arts;

Unterricht bei Léonide Massine in London

→ **Wichtige Engagements**

Seit 1979 Leitung ihrer eigenen New Yorker Compagnien Armitage Gone ! (Gründung 1979), Armitage Ballet (Gründung 1985) und Armitage Gone ! Dance (seit 2004)

Werke u. a. für das Ballet de l'Opéra de Paris, das American Ballet Theatre, das Bolschoi-Ballett, die Tasmanian Dance Company, Les Ballets de Monte-Carlo, das Ballet de l'Opéra de Lyon, Ballet Nacional de Cuba, Washington Ballet, Boston Ballet, Alvin Ailey American Dance Theater, ...

Direktorin von MaggioDanza (1996-2000) und Hauschoreographin des Ballet de Lorraine (2000-2004)

2004: Leitung der Biennale Danza in Venedig

Musikvideos für Madonna und Michael Jackson

Merchant Ivory Filme

2012: Zeltshow *Amaluna* des Cirque du Soleil

Choreographie zu Strawinskis *Agon* mit dem Londoner Philharmonia Orchestra

Opern für mehrere renommierte Häuser, wie das Teatro di San Carlo in Neapel, Théâtre du Châtelet in Paris, die Griechische Nationaloper, Nationale Opera & Ballet und Boston Lyric Opera, ...

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

George Balanchine, Merce Cunningham, John Luther Adams, Thomas Ades, Rhys Chatham, Annie Gosfield, Vijay Iyer, David Lang, Lukas Ligeti, Lois V Vierk und Reiko Yamada, David Salle

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

Tony-Nominierung für ihre Broadway-Produktionen *Passing Strange* und *Hair*

Trägerin eines Guggenheim-Stipendiums

2009: Commandeur dans l'Ordre des Arts et des Lettres

2013: Ehrendoktorwürde der University of Kansas

2016: Radcliffe-Stipendium in Harvard und Simons-Stipendium an der University of Kansas, um die Kultur der amerikanischen Ureinwohner:innen mit Schwerpunkt auf Kansa, Pawnee und Osage zu studieren

Paul Taylor

→ **Geboren / gestorben in**

Washington DC / New York City (USA)

→ **Ausbildung**

Syracuse University, Juilliard School New York

→ **Wichtige Engagements**

Martha Graham Dance Company, New York City Ballet, Begründer und Leiter der Paul Taylor Dance Company (1954 bis 2018), 2014: Gründung von Paul Taylor's American Modern Dance. Von den 147 Stücken Paul Taylors genießen heute viele Kultstatus.

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Martha Graham, George Balanchine, Twyla Tharp, Pina Bausch, Jasper Johns, Alex Katz, Ellsworth Kelly, Robert Rauschenberg

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Promethean Fire (Saison 2022/23)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

1992: Emmy Award, 1993: National Medal of Arts durch Präsident Bill Clinton, 1995: Aljur H. Meadows Award for Excellence in the Arts, drei Guggenheim-Stipendien, Ehrendoktorwürde mehrerer Universitäten und Hochschulen, MacArthur Foundation Fellowship sowie der Samuel H. Scripps American Dance Festival Award für sein Lebenswerk.

Theu Boermans (*1950) / Keren Kagarlitsky (*1991)

Lass uns die Welt vergessen

Volksoper 1938

Buch von Theu Boermans unter Verwendung von Text und Musik aus

Gruß und Kuss aus der Wachau (1938),

Operette von Jara Beneš, Hugo Wiener, Kurt Breuer und Fritz Löhner-Breda

Mit zusätzlicher Musik von Arnold Schönberg, Viktor Ullmann u. a.

sowie neu komponierter Musik von Keren Kagarlitsky

Zum 125. Geburtstag der Volksoper Wien

→ **Uraufführung am Donnerstag, 14. Dezember 2023**

Weitere Vorstellungen am 21., 27. Dezember 2023, 5., 8., 10., 14., 17., 21., 25. Jänner 2024

Lass uns die Welt vergessen ist eine Weltpremiere mit bereits bestehender Musik. Operette war immer auch Eskapismus, Flucht aus dem Alltag in eine andere Welt, eine Traumwelt. Was jedoch, wenn sich dieser Alltag nicht mehr ignorieren lässt? Was, wenn die Vorgänge in der Welt so furchtbar sind, dass man sie nicht mehr vergessen kann? Wenn die Welt von draußen in die heile Operettenwelt eindringt?

In den ersten Monaten des Jahres 1938 dringt das aktuelle politische Leben in die Volksoper ein, und zwar während der Proben zur Operette *Gruß und Kuss aus der Wachau*, komponiert von Jara Beneš, getextet von Hugo Wiener und Kurt Breuer, mit Gesangstexten von Fritz Löhner-Beda. Was machen Intoleranz, Diskriminierung und Faschismus mit den Mitarbeiter:innen der Volksoper? Politische Diskussionen und Anschuldigungen untergraben die Zusammenarbeit. Im Laufe der Proben bringt die Machtübernahme der Nationalsozialisten für die Volksoper gravierende Veränderungen mit sich: Entlassungen auf allen Ebenen des Hauses folgen, von Opernsängerinnen und -sängern über Dirigenten, Orchestermusiker und Librettisten. Alles hochprofessionelle Menschen, die aufgrund ihrer jüdischen Wurzeln oder ihrer politischen Einstellung verfolgt wurden. Ein fesselnder Blick in den Spiegel der Vergangenheit kann auch eine Konfrontation mit einer schmerzhaften Periode in der Geschichte der Volksoper bedeuten. Dem wollen wir nicht aus dem Weg gehen. In einem Theater steht alles ein bisschen mehr im Rampenlicht. Das sichtbare Schicksal der Künstler:innen steht für das unsichtbare Schicksal sehr vieler Menschen. Indem wir die Geschichte der Mitarbeiter:innen der Volksoper erzählen, wahren wir das Andenken an ALLE Opfer. Wir lassen gleichzeitig die Handlungen der Täter:innen nicht aus dem Blick, die jederzeit wieder passieren könnten, erinnern aber auch an die Unzähligen, die ihre Stimmen nicht erhoben.

In *Lass uns die Welt vergessen* bringt Regisseur und Autor Theu Boermans die schöne, fröhliche Unterhaltung der Beneš-Operette zurück auf die Volksopernbühne und stellt ihr die kalte politische Realität der Nazi-Zeit gegenüber. Keren Kagarlitsky rekonstruierte die Partitur von *Gruß und Kuss aus der Wachau* von Jara Beneš aus dem wenigen erhaltenen Material. Die Ensemblemitglieder von heute spielen die Ensemblemitglieder von damals.

Musikalische Leitung: **Keren Kagarlitsky**

Regie: **Theu Boermans**

Bühnenbild: **Bernhard Hammer**

Kostüme: **Jorine van Beek**

Video: **Arjen Klerkx**

Choreographie: **Florian Hurler**

Dramaturgie: **Peter te Nuyl**

Historische Beratung: **Marie-Theres Arnbom**

Kurt Hesky, Regisseur: **Jakob Semotan**

Fritz Löhner-Beda, Librettist: **Carsten Süss**

Alexander Kowaleski, Intendant:

Marco Di Sapia

Bühnenmeister: **Gerhard Ernst**

Hulda Gehring: **Johanna Arrouas**

Frida Hechy: **Ulrike Steinsky**

Emil Kraus: **Wolfgang Gratschmaier**

Olga Zelenka: **Sofia Vinnik**

Kathy Treumann: **Anita Götz**

Trudl Möllnitz: **Theresa Dax**

Horst Jodl: **Nicolaus Hagg**

Keren Kagarlitsky

→ Geboren in

Israel

→ Ausbildung

Jerusalem Academy of Music and Dance, Universität der Künste Berlin

→ Wichtige Engagements

Teatro Massimo Palermo, Teatro Bellini Catania, BBC Philharmonic, Bretagne Symphony Orchestra (Frankreich), Jerusalem Symphony Orchestra, Camerata Jerusalem, Israel Chamber Orchestra und Raanana Symphonette Orchestra

→ Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Seit der Saison 2022/23 Hausdirigentin der Volksoper Wien

2022/23: *Die Zauberflöte* (Debüt), *Jolanthe und der Nussknacker*, *The Sound of Music*, *Der Zauberer von Oz*, *Die lustigen Weiber von Windsor*, 2023/24: *La Cenerentola*, *Lass uns die Welt Vergessen – Volksoper 1938* (UA), *Das Dschungelbuch*, *Cabaret*, *Die lustige Witwe*

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

2015: Scholarship Excellence Award

2018: Stipendium der Americal-Israel Cultural Foundation

Theu Boermans

→ Geboren in

Willemstad, Curacao (Niederländische Antillen)

→ Ausbildung

Studium an der Academy of Dramatic Arts in Maastricht

→ Wichtige Engagements

Schauspieler am The Public Theatre Amsterdam,

Schauspieler/Regisseur am Het Zuidelijk Toneel Globe

Der Theatermacher, *Thomas Bernhard*, *Die Präsidentinnen* und *Faecaliëndramen* Werner Schwab, *Krieg*, *Rainald Goetz* am de Trust Amsterdam

Hamlet, *Was ihr wollt*, *Der Kaufmann von Venedig* von William Shakespeare, *Don Carlos* Friedrich

Schiller, *Die Möwe*, *Der Kirschgarten* und *Drei Schwestern* von Anton Tschechow, *Das Weite Land*, *Der*

Einsame Weg, *Fräulein Else* von Arthur Schnitzler am Het Nationale Theater in Den Haag

Raoul Schrotts *Gilgamesh* am Akademietheater

Ein Sommernachtstraum am Burgtheater

Hamlet am Schauspielhaus Graz

Urfaust am Theater Basel

→ Debüt an der Volksoper Wien

2023/24: Regie *Lass uns die Welt vergessen – Volksoper 1938*

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

Nominierung für den Crystal Globe auf dem Internationalen Filmfestival in Karlovy Vary für seinen Film *1000 Rosen*, für den er auch dreimal mit dem Goldenen Kalb ausgezeichnet wurde.

Nominierung von *De Uitverkorene* für das beste Fernsehrama, 2006

Goldenes Kalb beim Nederlands Film Festival für *De Partizanen* als bestes Fernsehrama, 1995

Prix d'Europe und Emmy Award für *The Chosen One*

Preisträger des Prinz-Bernard-Kulturpreises

West Side Story

Nach einer Idee von Jerome Robbins
Buch von Arthur Laurents
Musik von Leonard Bernstein
Gesangstexte von Stephen Sondheim
Deutsche Übersetzung der Dialoge von Marcel Prawy

Die Uraufführung wurde inszeniert und choreographiert von Jerome Robbins
Original-Broadwayproduktion von Robert. E. Griffith und
Harold S. Prince in Übereinkunft mit Roger L. Stevens
Die Übertragung des Aufführungsrechtes erfolgt in Übereinkunft mit MUSIC THEATRE INTERNATIONAL,
Bühnenvertrieb für Österreich: Josef Weinberger Wien

Vorpremiere am Freitag, 26. Jänner 2024

→ **Premiere am Samstag, 27. Jänner 2024**

Weitere Vorstellungen am 30. Jänner, 3., 7., 10., 12., 16., 19., 23., 25., 28. Februar, 1., 4., 8., 13., 15., 18.,
21., 24. März 2024

So wie William Shakespeares Romeo und Julia in rivalisierende Familien hineingeboren werden, sind Maria und Tony mit rivalisierenden Banden verbunden. Tony ist ein Jet, Mitglied einer Bande weißer amerikanischer Jugendlicher, die von seinem besten Freund Riff angeführt wird. Marias Bruder Bernardo ist Anführer der Sharks, einer Bande puerto-ricanischer Einwander:innen. Die Jets fordern die Sharks zu einem „Rumble“ – einem Kampf – heraus, um einen Gebietsstreit ein für alle Mal beizulegen. Maria und Tony lernen einander kennen und verlieben sich auf Anhieb. Tony versucht, den Kampf zu beenden, aber Bernardo sticht auf Riff ein. Tony rächt den Tod seines besten Freundes, indem er Bernardo, den Bruder seiner Geliebten, tötet. Maria, die Tony trotzdem noch liebt, willigt ein, mit ihm durchzubrennen. Doch Tony erhält eine gefälschte Nachricht, die besagt, dass Maria tot sei ...

„West Side Story zeigt, wie Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ein System schaffen, das der Jugend zum Verhängnis wird. West Side Story ist ästhetisch mit dem New York Ende der 1950er-Jahre verbunden. Die Geschichte geht aber weit darüber hinaus und schneidet scharf bis in unsere heutige Gesellschaft hinein. Von überall in der Gosse aus kann man eine Werbetafel sehen, die für den ‚Amerikanischen Traum‘ wirbt. Jede und jeder kann es ‚schaffen‘. Das bedeutet: Wenn du es nicht schaffst, gehörst du zu den Verlierer:innen. Dieser Traum/Alptraum hat sich seit 1957 als Standardparadigma über die gesamte westliche Welt ausgebreitet und dabei Empathie und Solidarität zerstört. Warum entscheiden wir uns für Hass und Zerstörung, wenn wir uns doch alle nach Liebe sehnen? – Wir streben so sehr danach, Herdentiere zu sein. Als Folge davon ist unsere Empathie begrenzt: Es gibt immer ein WIR und DIE ANDEREN. Darin liegt der größte Konstruktionsfehler der Menschheit“ (Lotte de Beer)

1968 erlebte die *West Side Story* an der Volksoper ihre deutschsprachige Erstaufführung. Lotte de Beer inszeniert das Meisterwerk von Leonard Bernsteins gemeinsam mit dem puerto-ricanischen Choreographen und Co-Regisseur Bryan Arias, am Pult steht Ben Glassberg, erster Gastdirigent der Volksoper.

Musikalische Leitung: **Ben Glassberg/
Tobias Wögerer**
Regie: **Lotte de Beer**
Choreographie & Co-Regie: **Bryan Arias**
Bühnenbild: **Christof Hetzer**
Kostüme: **Jorine van Beek**
Dramaturgie: **Magdalena Hoisbauer/
Peter te Nuyl**

Tony: **Anton Zetterholm / Oliver Liebl**
Maria: **Gemma Nha / Jaye Simmons**
Anita: **Ana Milva Gomes**
Riff: **Oliver Liebl / Peter Lesiak**

Ben Glassberg

→ **Geboren in**

London (Großbritannien)

→ **Ausbildung**

Music Degree an der University of Cambridge, Dirigieren an der Royal Academy of Music in London

→ **Wichtige Engagements**

La bohème an der English National Opera, Die Mozart/Da Ponte Trilogie am Théâtre de La Monnaie Brüssel, *La clemenza di Tito* beim Glyndebourne Festival 2017 und an der Opéra de Rouen Normandie, *Missa solennis* an der Opéra de Rouen Normandie, BBC Proms 2021, *Fidelio* beim Glyndebourne Festival 2021, Arbeiten mit dem Tokyo Symphony Orchestra

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Benjamin Grosvenor, Kirill Gerstein, Omer Meir Wellber, Sally Matthews, Nicky Spence, Andrea Breth

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Debüt: Konzert des Orchesters der Volksoper Wien am 19. Februar (Saison 2022/23)

Der fliegende Holländer, *Die lustigen Weiber von Windsor*, *Ein Deutsches Requiem*, *Der Zauberer von Oz*

Bedeutende Preise & Ehrungen

2017: Grand Prix bei den 55th International Besançon Competition for Young Conductors

→ **Website**

www.benglassberg.co.uk

Lotte de Beer

Biografie siehe *La rondine*

Bryan Arias

→ **Geboren in**

Ponce (Puerto Rico)

→ **Ausbildung**

Tanzausbildung an der La Guardia High School for the Performing Arts

→ **Wichtige Engagements**

Nederlands Dans Theater (NDT), Crystal Pites Compagnie Kidd Pivot, Paul Taylor Company, Zürcher Ballett, Ballett Theater Basel, Tanz Luzerner Theater, Bern Ballett, Juilliard School New York, Scottish Ballett, Hessisches Staatsballett, Staatstheater Nürnberg, Leipzig Ballett (*Der kleine Prinz*)

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Jirí Kylián, Crystal Pite, Ohad Naharin

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Choreographie *West Side Story* (Saison 2023/24)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

2017: Princess Grace Choreography Fellowship Award

2019: Jacobs Pillow Fellowship Award

2020: Der Faust

→ **Sonstiges**

2015: Gründer der ARIAS Company (projektbasierte, multidisziplinäre Kompagnie)

2020: Co-Founder der Company Snorkel Rabbit (multidisziplinäre Kompagnie in Basel, Schweiz und die aktuelle Resident Company der Opera de Massy, Frankreich)

→ **Website**

<https://www.bryanarias.com/>

Franz Lehár (1870–1948)

Die lustige Witwe

Operette in drei Akten

Libretto von Victor Léon und Leo Stein nach der Komödie

Der Gesandtschaftsattaché von Henri Meilhac

→ Premiere am Samstag, 2. März 2024

Weitere Vorstellungen am 6., 9., 25. März, 1., 4., 7., 11., 14. April 2024

Eine diplomatische Gesandtschaft trifft sich in sorgenvoller Konspiration, denn der Bankrott des Vaterlandes scheint unvermeidlich. Baron und Botschafter Mirko Zeta sieht nur noch ein Mittel, wie er den panslawischen Operettenstaat Pontevedro vor dem finanziellen Ruin retten kann: die millionenschwere Witwe Hanna Glawari, die gerade in Paris angekommen ist. Einer seiner Landsleute muss sie heiraten! Und so beginnt die Jagd auf den wohl charmantesten Rettungsschirm der Operettengeschichte: Hanna Glawari, die jedoch nicht den geschilderten Tatsachen, sondern vielmehr einem unverhofften Wiedersehen in Person ihrer verflissenen Jugendliebe in die Augen sieht ...

Die Uraufführung von Franz Lehárs erfolgreichster Operette fand im Dezember 1905 am Theater an der Wien statt. 1906 folgte die Erstaufführung an der Volksoper, seitdem hat das Werk mehr als 1.000 Aufführungen in bisher fünf Inszenierungen an unserem Haus erlebt. Die gefeierte Regisseurin Mariame Clément gibt mit dieser Neuproduktion ihr Debüt an der Volksoper. In Österreich waren ihre Regiearbeiten bisher am Theater an der Wien (*Castor et Pollux*, *The Fairy Queen*), in Graz (*Die Zauberflöte*, *Faust*) und bei den Bregenzer Festspielen (*Don Quichotte*) zu sehen, letztere Inszenierung wurde 2020 mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis ausgezeichnet. Omer Meir Wellber dirigiert erstmals eine Operette und die Ensemblemitglieder Anett Fritsch und Daniel Schmutzhard begegnen einander als Hanna und Danilo. Als Njegus stellt Jakob Semotan sein komödiantisches Talent unter Beweis.

Musikalische Leitung: **Omer Meir Wellber / Keren Kagarlitsky**

Regie: **Mariame Clément**

Bühne & Kostüm: **Julia Hansen**

Choreographie: **Miles Hoare**

Choreinstudierung: **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie: **Magdalena Hoisbauer**

Hanna Glawari: **Anett Fritsch / Rebecca Nelsen**

Graf Danilo Danilowitsch: **Daniel Schmutzhard / Alexandre Beuchat**

Baron Mirko Zeta: **Szymon Komasa**

Valencienne: **Hedwig Ritter / Lauren Urquhart**

Camille de Rossillon: **Aaron-Casey Gould / David Kerber**

Vicomte Cascada: **Michael Havlicek**

Raoul de Saint-Brioche: **Robert Bartneck**

Njegus: **Jakob Semotan**

Mariame Clément

→ **Geboren in**

Paris (Frankreich)

→ **Ausbildung**

Studium der Literatur und Kunstgeschichte an der École normale supérieure

Arbeitete als Dozentin an der Harvard University

Ausbildung und Regieassistentin an der Staatsoper Berlin, der Opéra National de Montpellier und der Opéra du Rhin Strasbourg

→ **Wichtige Engagements**

The Fairy Queen und *Castor et Pollux* am Theater an der Wien, *Hänsel und Gretel* und *Cendrillon* an der Opéra national de Paris, *Don Quichotte* bei den Bregenzer Festspielen, *Don Pasquale*, *Il Turco in Italia* und *Don Giovanni* in Glyndebourne, *L'Étoile* am Royal Opera House, London, *Il Ritorno d'Ulisse in patria* am Théâtre des Champs-Élysées, *Carmen* an der Santa Fe Opera, *Achille in Sciro* am Teatro Real Madrid, *Anna Bolena* und *Maria Stuarda* am Grand Théâtre de Genève

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Regie für *Die lustige Witwe* (Saison 2023/24)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

Österreichischer Musiktheaterpreis 2020: Beste Produktion für *Don Quichotte*

Oper! Awards 2019, Best Rediscovery für *Barkouf*

3. Preis beim Europäischen Opernregiepreis, gestiftet von Opera Europa und Camerata Nuova in Wiesbaden, 2003

→ **Website**

www.mariameclement.net

Omer Meir Wellber

Biografie siehe *Salome*

Giacomo Puccini (1858–1924)

La rondine (Die Schwalbe)

Lyrische Komödie in drei Akten

Libretto von Giuseppe Adami,

nach Alfred M. Willner und Heinz Reichert

→ Premiere am **Mittwoch, 10. April 2024**

Weitere Vorstellungen am 12., 18., 23., 26. April, 3., 6., 10. Mai 2024

In Magdas Salon provoziert der Dichter Prunier die Anwesenden mit seinen Ideen über die Liebe. Magda, die finanziell von ihrem reichen Liebhaber Rambaldo abhängig ist, glaubt an die romantische Liebe. Inkognito besucht sie einen Tanzsaal, wo sie sich in den jungen Studenten Ruggero verliebt. Sie verbringen eine sorglose Zeit an der Côte d'Azur, bis Ruggero sie heiraten will. Unter dem Druck des Dichters Prunier bleibt Magda nichts anderes übrig, als Ruggero ihre „unmoralische“ Vergangenheit zu gestehen und ihn zu verlassen.

Das Wiener Carltheater gab Puccini den Auftrag, eine Wiener Operette zu dem Libretto von Alfred M. Willner und Heinz Reichert zu komponieren. Puccini wollte keine Nummern-Operette mit gesprochenen Texten, sondern ein durchkomponiertes Stück schreiben. Der Form nach ist es eine Oper geworden, doch ist das Stück vom Aroma der Wiener Operette durchdrungen.

„Der Dichter ist der Urheber der Handlung. Es ist, als ob wir ihm über die Schulter schauen, während er die Figuren erfindet und die Situationen schreibt. Ja, sicher geht es um Liebe, aber auch darum, wie in Oper und Operette im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert über Liebe geschrieben wird. Puccini blickt mit einigem Abstand und nicht ohne Selbstkritik auf ein Bild der Liebe, das uns im Theater hundert Jahre später immer noch häufig als Ideal präsentiert wird“, so Lotte de Beer.

La rondine wurde bereits im Jahr 1920 im Beisein des Komponisten an der Volksoper aufgeführt, unter der Regie des damaligen Ko-Direktors Karl Lustig-Prean. 104 Jahre später inszeniert Volksoperndirektorin Lotte de Beer die Puccini-Rarität im Rahmen der Manifesto-Reihe. Für Bühnenbild (Christof Hetzer) und Kostüme (Jorine van Beek) gibt es den Anspruch, nur recycelte Bühnenelemente und Kostüme zu verwenden. Die Inszenierung ist auch eine Auseinandersetzung mit dem männlichen Blick auf Frauen in der Opern- und Operettenliteratur des 19. Jahrhunderts, dem sich **Rebecca Nelsen** in der Rolle der Lisette entgegenstellt. Die Musikalische Leitung liegt in den Händen von Alexander Joel und die schwedische Sopranistin Matilda Sterby gibt als Magda ihr Hausdebüt.

Musikalische Leitung: **Alexander Joel/**

Tobias Wögerer

Regie: **Lotte de Beer**

Bühnenbild: **Christof Hetzer**

Kostüme: **Jorine van Beek**

Choreographie: **Florian Hurler**

Licht: **Alex Brok**

Dramaturgie: **Peter te Nuyl**

Magda: **Matilda Sterby**

Lisette, ihre Dienerin: **Rebecca Nelsen**

Ruggero: **Leonardo Capalbo**

Prunier, ein Dichter: **Timothy Fallon**

Rambaldo, Magdas Liebhaber: **Andrei Bondarenko**

Périchaud: **Marco Di Sapia**

Gobin: **Karl-Michael Ebner**

Crebillon: **Aaron Pendleton**

Rabonnier: **Ben Connor**

Yvette: **Julia Koci**

Bianca: **Johanna Arrouas**

Suzy: **Katia Ledoux**

Alexander Joel

→ Geboren in

London (Großbritannien)

→ Ausbildung

Klavier & Komposition an der Musikhochschule Wien, Dirigieren am Konservatorium der Stadt Wien

→ Wichtige Engagements

Tosca, La bohème, La traviata, Carmen, Rigoletto am Royal Opera House Covent Garden, *Die Entführung aus dem Serail, Die Fledermaus* an der Bayerischen Staatsoper, *Madama Butterfly* (DVD-Aufnahme bei Arthaus), *La bohème, Tosca, Don Carlos, La traviata, Il tritico, Luisa Miller* an der Staatsoper Hamburg, *Carmen, La bohème, Tosca, Don Giovanni, Die Zauberflöte* an der Königlich Schwedischen Nationaloper, *Macbeth* an der Königlichen Oper Kopenhagen, *Turandot, Lakmé* am Opernhaus Zürich, *La bohème, Turandot, Tosca* an der Deutschen Oper Berlin, *La bohème, Luisa Miller, Macbeth* an der English National Opera

→ Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Prof. Franz Bauer-Theussl, Fabio Luisi, Keith Warner, Peter Konwitschny, Uwe Laufenberg, Juan Diego Flórez, Bryn Terfel, Angela Gheorghiu, Andreas Schager, Linda Watson, Samuel Ramey

→ Debüt an der Volksoper Wien

Debüt: *Wiener Blut* (1999), seit September 2022/23 Erster Gastdirigent der Volksoper Wien

→ Wichtige Arbeiten an der Volksoper

Die Zauberflöte, La bohème, La traviata, Hoffmanns Erzählungen, Hänsel und Gretel, Der Vogelhändler, Die Fledermaus, Der Bettelstudent, Das Land des Lächelns und zuletzt die Neuproduktion von *Orpheus in der Unterwelt, ...*

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

Preisträger beim Capuana-Wettbewerb in Spoleto

→ Sonstiges

Erster Kapellmeister Deutsche Oper am Rhein 2001-2007

Generalmusikdirektor Staatstheater Braunschweig 2007-2014

Principal Guest Conductor Vlaamse Oper 2015-2018

→ Website

www.alexanderjoel.com

Lotte de Beer

→ Geboren in

Eindhoven (Niederlande)

→ Wichtige Engagements

Seit September 2022 Direktorin der Volksoper Wien

Traviata Remixed mit Operafront bei dem Amsterdam Grachtenfestival und dem Pop Festival Lowlands

Les pêcheurs de perles und *Jenůfa* am Theater an der Wien, *Il tritico* an der Bayerischen Staatsoper, *Mosé in Egitto* bei den Bregenzer Festspielen, *Il barbiere di Siviglia* an der Nationale Opera Amsterdam, *Der fliegende Holländer* an der Malmö Opera, *Lulu* an der Oper Leipzig, Verdis *Don Carlos* an der Staatsoper Stuttgart, *Le nozze di Figaro* beim Festival International d'Art Lyrique d'Aix-en-Provence

→ Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Peter Konwitschny, Pierre Audi, Moritz Eggert, Christof Hetzer, Rae Smith, Jorine van Beek, Thomas Hengelbrock

→ Debüt an der Volksoper Wien

2022/23: *Jolanthe und der Nussknacker* (Debüt), *Die letzte Verschwörung*

2023/24: *West Side Story, La rondine*

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

2015: Ehrung in der Kategorie „Newcomer“ bei den International Opera Awards (London)

2018: Distinguished Artist Award der International Society for the Performing Arts (ISPA)

2020: International Opera Awards – Nominierung in der Kategorie Beste Regie

Michel Fokine / Adi Hanan / Uwe Scholz

Les Sylphides

→ Premiere am Mittwoch, 8. Mai 2024

Weitere Vorstellungen am 11., 13., 17., 22., 26., 30. Mai 2024

Werkeinführung eine halbe Stunde vor Beginn im Galerie-Foyer

Ballettwerkstatt am 27. April 2024

Die Uraufführung von *Les Sylphides* während der ersten Pariser Saison von Serge Diaghilews Ballets Russes sorgte 1909 mit Tamara Karsawina, Anna Pawlowa, Alexandra Baldina und Vaslav Nijinsky als Solist:innen für großes Aufsehen. Ihr Choreograph, Michel Fokine, hatte zu Musik Frédéric Chopins das erste „Ballet Blanc“ ohne eine konkrete Handlung geschaffen. Traumwandlerisch und voller Poesie entfaltet er Bilder eines jungen Mannes, der in einem mystischen Wald wundersamen Sylphiden begegnet. Mit der erweiterten Fassung der 1907 in St. Petersburg aufgeführten *Chopiniana* gelang es Fokine, im elfenhaften Zauber des romantischen Balletts den Grundstein für eine zeitgenössische Tanzkunst zu legen.

Mit einer derart beeindruckenden Arbeit stellte sich Ensemblemitglied Adi Hanan in der *Plattform Choreographie* 2022/23 vor – dem Programm des Wiener Staatsballetts zur Förderung junger Choreographie-Talente, das 2023/24 leider nicht disponiert werden konnte – dass Martin Schläpfer sich entschied, die israelische Künstlerin mit einer weiteren Uraufführung für das Wiener Staatsballett zu betrauen. In *Eden* nimmt sich die junge Choreographin mit Eva und Adam im Garten Eden einer der berühmtesten biblischen Geschichten an und konfrontiert animalisch-wilde Paradies-Vorstellungen mit der Erforschung des Verlusts der Unschuld und der Bewusstwerdung des Menschen im eigenen Körper.

Uwe Scholz zählt zu den wichtigsten deutschen Choreographen und schuf in seiner – durch seinen frühen Tod im Alter von nur 45 Jahren bedingten – kurzen Wirkungszeit ein vielfältiges Œuvre. Die Choreographien des empfindsamen Visionärs eint eines: Scholz' Huldigung an die Musik. In einem engen Miteinander agieren Tanz und Komposition und erschaffen im gemeinsamen Rhythmus eigene Ballettwelten. *Jeunehomme*, 1986 für Les Ballets de MonteCarlo choreographiert, gilt bis heute als eine der bedeutendsten Schöpfungen des Choreographen. Zeitlos in der tänzerischen Klassik zeigt das Ballett zu Mozarts Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271 Bilder von Hingabe und Zweifel, Nähe und Ferne und vereint Dramatik und Leichtigkeit. In Wien wird es erstmals seit der Uraufführung wieder im Bühnen- und Kostümbild Karl Lagerfelds zu sehen sein, das den Geist der Mozart-Zeit aus der Perspektive des zeitgenössischen Couturiers kongenial einfängt.

Les Sylphides

Musik: Polonaisen, Nocturnes, Walzer und Mazurkas von **Frédéric Chopin** in einer Orchestrierung von **Alexander Glasunow**

Choreographie: **Michel Fokine**

Bühnenbild & Kostüme: **Darko Petrovic**

Licht: **Alex Brok**

Einstudierung: **Barbora Kohoutková**

Choreographie: **Adi Hanan**

Bühnenbild: **Michael Seibert**

Kostüme: **Maya Bash**

Licht: **Alex Brok**

Eden (Uraufführung)

Musik: 1. und 2. Satz aus dem Streichquartett Nr. 14 d-Moll D 810 *Der Tod und das Mädchen* von **Franz Schubert** für Orchester bearbeitet sowie *Spiegel im Spiegel* für Violine und Klavier von **Arvo Pärt**

Jeunehomme

Musik: Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271

„Jenamy“ von **Wolfgang Amadeus Mozart**

Choreographie: **Uwe Scholz**

Bühnenbild & Kostüme: **Karl Lagerfeld**

Einstudierung: **Giovanni Di Palma**

Klavier: **Johannes Piirto**

Musikalische Leitung: **Ido Arad**

Orchester der Volksoper Wien

Ido Arad

→ Geboren in

Florida (USA), aufgewachsen in Tel Aviv (Israel)

→ Ausbildung

Studium Gitarre an der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf

Studium Dirigieren mit Hauptfach Klavier (Prof. Lutz Köhler) an der Universität der Künste in Berlin

→ Wichtige Engagements

2013/14: Assistent von Maestro Asher Fisch bei *La forza del destino* und *Salome* an der Bayerischen Staatsoper in München

2016/17 und 2017/18: Kapellmeister und Assistent des Generalmusikdirektors Donald Runnicles an der Deutschen Oper Berlin (*Carmen*, *Die Zauberflöte*, *Il barbiere di Siviglia*, *Un ballo in maschera*, *Don Carlo*, *La traviata*, ...). Seit dieser Zeit auch enge Zusammenarbeit mit dem Staatsballett Berlin (*Giselle*, *Dornröschen*, *Onegin*, *Der Nussknacker*, *Roméo et Juliet*)

2017/18: *Le nozze di Figaro* an der Semperoper Dresden

2018: Assistent bei *Tristan und Isolde* bei dem West Australian Symphony Orchestra in Perth

2018/19: Philharmonie Südwestfalen, Philharmonisches Orchester Cottbus

2019: Assistent bei *Capriccio* am Teatro Real in Madrid

2019/20: Neuproduktion von Carl Maria von Webers *Oberon* am Salzburger Landestheater; Verdis *Luisa Miller* am Teatro Comunale di Bologna; Tschaikowskis *Der Nussknacker* am Staatsballett Berlin

2022/23: *La traviata* an der Deutschen Oper Berlin; *Der Nussknacker* am Teatro Massimo Palermo; *Petruschka/Sacre* mit Werken von Marco Goetze und Pina Bausch mit dem Berliner Staatsballett in der Staatsoper „Unter den Linden“.

→ Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Asher Fisch, Prof. Lutz Köhler, ...

→ Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Debüt: Musikalische Leitung *Les Sylphides* (Saison 2023/24)

Michel Fokine

→ Geboren / gestorben in

St. Petersburg (Russland) / New York City (USA)

→ Ausbildung

Ausbildung an der Kaiserlichen Ballettschule in St. Petersburg

→ Wichtige Engagements

1898: Debüt am Mariinski-Theater

Ab 1902: Lehrer an der Kaiserlichen Ballettschule – *Acis und Galatea* und *Der sterbende Schwan*

1909: Choreograph der Ballets Russes; Uraufführung *Polowetzer Tänze* am Théâtre du Châtelet

Sein Lebenswerk umfasst mehr als 70 Ballett, darunter *Les Sylphides* (1909), *Der Feuervogel* (1910), *Petruschka* (1911), *Le Spectre de la Rose* (1911), *Daphnis und Chloé* (1912)

1918 Übersiedlung nach New York, wo er 1921 eine eigene Ballettschule gründete

1924 Gründung der American Ballet Company, die in der New Yorker Met und auf Tour tanzte

1940: *Les Sylphides* mit dem American Ballet Theatre

Adi Hanan

→ Geboren in

Israel

→ Ausbildung

Thelma Yellin High School of the Arts und am Masloul in Tel Aviv

Studium an der Tel Aviv University im Marc Rich Honors Program in the Humanity and the Arts

→ Wichtige Engagements

2007 bis 2010 Mitglied des Israeli Ballet

2012 bis 2016 Jerusalem Ballet (u. a. in *Otello* von Marina Kessler und *Coppélia* von Idan Cohen)

2016: Tänzerin in *Faust* bei den Salzburger Festspielen

2017: Tänzerin bei Eröffnungszereemonie der europäischen Kulturhauptstadt Paphos (Zypern)

2017 bis 2020: Ensemblemitglied der BallettCompagnie Oldenburg unter der Direktion von Antoine Jully
Seit 2020/21 Mitglied des Wiener Staatsballetts (erste eigene Choreographie mit *Shadows* bei *Plattform Choreographie* im Dezember 2022)

→ **Wichtige Produktionen als Tänzerin des Wiener Staatsballetts**

Dornröschen, Fly Paper Bird, Schwanensee, Giselle, Crankos, Onegin, Promethean Fire

Uwe Scholz

→ **Geboren / gestorben in**

Jugendheim, Hessen (Deutschland) / Berlin (Deutschland)

→ **Ausbildung**

Ausbildung in Stuttgart bei John Cranko und Marcia Haydée von 1973 bis 1979

→ **Wichtige Engagements**

1985 – 1991: Opernhaus Zürich

1991 – 2004: Chef-Choreograph der Oper Leipzig

Weitere Uraufführungen u. a. für die Ensembles der Deutschen Oper Berlin, Semperoper Dresden und Oper Frankfurt, das Ballett der Scala di Milano, Ballett der Deutschen Oper am Rhein, Bayerische Staatsballett, Nederlands Dans Theater, The National Ballet of Canada, Les Ballets de Monte Carlo sowie die Compagnien von Madrid, Zaragoza, Santiago de Chile, Zagreb, das Testimonium Festival Israel und das Henze Festival Montepulciano.

Hauptwerke: *Die Schöpfung* (Haydn), *Die Große Messe* (Mozart), *Pax Questuosa* (Udo Zimmermann), *Symphonie Fantastique* (Berlioz), *Rot und Schwarz* (Stendhal/Berlioz), *Siebte Sinfonie* (Beethoven), *Bruckners Achte Sinfonie*, *Bach-Kreationen*, *Le Sacre du Printemps* sowie Interpretationen von Werken Pergolesis, Mozarts, Schumanns, Prokofjews und Boulez'.

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

1987: Omaggio Alla Danza

1996: Bundesverdienstkreuz am Bande

1998: Bayerischer Theaterpreis in der Sparte Tanz

1999: Deutscher Tanzpreis

→ **Sonstiges**

Gründungsmitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig

→ **Wiener Staatsballett-Debüt**

1994/95: *2. Symphonie* (Schumann) sowie *Der wunderbare Mandarin* (Bartók) in der Wiener Staatsoper.

John Adams (*1947)

The Gospel According to the Other Mary

(Das Evangelium der anderen Maria)

Ein Passions-Oratorium in zwei Akten

Libretto von Peter Sellars (*1957)

basierend auf Geschichten des Alten und Neuen Testaments

und mit Texten von Dorothy Day, Louise Erdrich, Primo Levi, Rosario Castellanos,

June Jordan, Hildegard von Bingen und Rubén Darío

→ Österreichische Erstaufführung am Samstag, 15. Juni 2024

Weitere Vorstellungen am 18., 21., 24., 30. Juni 2024

Als Maria aus dem Gefängnis entlassen wird, kehrt sie zu ihrer Schwester Martha zurück. Martha leitet ein Heim für arbeitslose und obdachlose Frauen, das von Spenden und kleinen Wundern lebt. Das Heim beherbergt auch eine Gruppe von Aktivisten, die von einem Mann namens Jesus angeführt wird. Martha macht ihrer Schwester Maria Vorwürfe, weil sie nicht mehr mithilft, die harte Arbeit im Haus zu bewältigen. Als ihr Bruder Lazarus vor ihren Augen stirbt, während draußen ein Aufstand tobt, werden die Standpunkte und Überzeugungen der beiden Schwestern auf die Probe gestellt.

Mit dem Schwerpunkt auf die marginalisierten Perspektiven von Maria Magdalena und Martha rückt *The Gospel According to the Other Mary* biblische Charaktere und Ereignisse, mitsamt der Auferstehung des Lazarus und der Passion Christi, in ein stark politisches, zeitgenössisches Licht. Das Stück fühlt sich an wie einer dieser schweißtreibenden Tage, an denen man darauf wartet, dass ein Gewitter die dicke Luft vertreibt. Es ist eine spirituelle Erzählung in einer Welt, der es an Spiritualität mangelt, in der Folklore ein Ausdruck von Widerstandskraft ist.

Was ist die Natur eines Wunders? Fast jede Szene in *The Gospel According to the Other Mary* zeigt ein Wunder. Ob nun ein Toter wieder zum Leben erweckt wird, Menschen in einer Notunterkunft das bekommen, was sie brauchen, oder Aktivist:innen endlich gehört werden ...

Die Inszenierung liegt in den Händen der aufstrebenden niederländisch-peruanischen Regisseurin Lisenka Heijboer Castañón. Am Pult des Volksopernorchesters steht die kanadische Dirigentin Nicole Paiement, Gründerin und künstlerische Direktorin der Opera Parallèle in San Francisco und Spezialistin für zeitgenössische Musik und Opernliteratur. Wallis Giunta und Jasmin White sind als Schwestern Mary Magdalene und Martha zu erleben und der amerikanische Tenor Limmie Pulliam gibt als Lazarus sein europäisches Operndebüt.

Musikalische Leitung: **Nicole Paiement**

Regie: **Lisenka Heijboer Castañón**

Bühnenbild: **Sarah Nixon**

Bühnenbild, Licht, Video: **Hendrik Walther**

Kostüme: **Carmen Schabracq**

Choreographie: **Miguel Alejandro Castillo**

Choreinstudierung: **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie: **Antonio Cuenca Ruiz**

Mary Magdalene: **Wallis Giunta**

Martha: **Jasmin White**

Lazarus: **Limmie Pulliam**

1. Countertenor: **Jaye Simmons**

2. Countertenor: **Christopher Ainslie**

3. Countertenor: **Edu Rojas**

Im Rahmen der Wiener Festwochen

Nicole Paiement

→ **Geboren in**

Montreal (Kanada)

→ **Ausbildung**

DMA, Eastman School of Music

→ **Wichtige Engagements**

Young Caesar

Everest (Dallas Opera)

2012: *The Lighthouse* (Dallas Opera)

2019: *Dead Man Walking* (Lyric Opera of Chicago)

Washington National Opera

2016-2018: The Glimmerglass Festival

2020: *Written on Skin* (Opéra de Montréal)

2022: *It's a Wonderful Life* (English National Opera)

2023: *Everest* (mit den BBC Symphony am Barbican Center in London)

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Lou Harrison, Joby Talbot, Gene Sheer

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Debüt: Musikalische Leitung *The Gospel According to the Other Mary* (Saison 2023/24)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

American Composer's Forum „Champion of New Music Award“, Martha R. und Preston A. Peak Principal Guest Conductor Chair an der Dallas Opera, Edward A. Dickson Emeriti Professorship Award, Canada Council of the Arts

→ **Sonstiges**

Principal Guest Conductor an der Dallas Opera, Gründerin und künstlerische Direktorin der Oper Parallèle (San Francisco), Artistic Director BluePrint Project (San Francisco Conservatory of Music – SFCM)

→ **Website**

www.nicolepaiement.org

Lisenka Heijboer Castañón

→ **Geboren in**

Niederlande (Niederländisch-Peruanerin)

→ **Ausbildung**

2019-2020 Marcus Institute Opera Directing Fellowship (The Juilliard School)

2018 Opera in Creation (Académie du Festival d'Aix)

2011-2016 Theaterwissenschaften (University of Amsterdam)

2014-2015 Vorbereitungskurs Bildende Kunst (Gerrit Rietveld Art Academie)

2010-2011 Kunstgeschichte (University of Utrecht)

→ **Wichtige Engagements**

2022 *Tristan und Isolde*, Santa Fe Opera

2022 *I have missed you forever* beim Opera Forward Festival, Dutch National Opera

2020 *Faust* [working title], Dutch National Opera

2020 *Through Movement*, Carnegie Hall

2019 *Vrouwenstemmen*, Operafront

2019 *Parsifal*, Bochumer Symphoniker

→ **Prägende Zusammenarbeit mit folgenden Künstler:innen**

Lotte de Beer, Pierre Audi, Krzysztof Warlikowski, Manoj Kamps, Zack Winokur, Hendrik Walther

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Regie bei *The Gospel According to the Other Mary* (Saison 2023/24)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

NRC-Liste 2020; Wagner Stipendium 2021

→ **Website**

www.lisenkahc.com

Zugabe Premieren

2023/24



Aristocats

Halbszenische Aufführung

Text und Musik von Richard Sherman, George Bruns, Terry Gilkyson & Al Rinker

Übersetzung der Songtexte von Heinrich Riethmüller und Nicolaus Hagg

Erzählfassung für die Volksoper von Nicolaus Hagg

→ **Premiere am Sonntag, 24. September 2023**

Weitere Vorstellungen am 1. Oktober, 5., 26. November 2023,

14., 31. Jänner, 17. März, 7., 28. April 2024

„Katzen brauchen furchtbar viel Musik“ singt die Katzenband im Disneyfilm *Aristocats*. Im Original heißt es: „Everybody Wants to Be a Cat“, also: Jede und jeder will eine Katze sein. Warum? Katzen sind die einzigen, die den Swing so wirklich beherrschen!

Plötzlich sitzen sie auf der Straße! Die französische Hauskatze Duchesse und ihre wohlbehüteten Kinder Marie, Toulouse und Berlioz werden als Erben der vermögenden Madame Adelaide Bonfamille eingesetzt, was dem Butler Edgar gar nicht passt. Die Katzenfamilie muss also verschwinden, und zwar sofort. Aus dem gemütlichen Heim geworfen, gibt es statt Musikstunden, flauschigen Pölstern und englischem Tee plötzlich zugige Dachkammern, Straßenköter und schnatternde Gänse, mit denen sich die edlen Katzen herumschlagen müssen.

Was macht mehr Spaß? Das behütete Leben im Haus oder das aufregende Leben auf der Straße? In einer wahren Abenteuergeschichte voller wilder Verfolgungsjagden und spannender Wendungen versuchen die Katzen, zurück nach Hause zu finden. Dabei hilft ihnen nicht zuletzt der Straßenkater Thomas O'Malley. Freundschaften entstehen eben an den ungewöhnlichsten Orten – und Liebe manchmal auch. Zu den mitreißenden Songs des Disneyfilms und mit ganz viel Fantasie und Spielfreude wird die Geschichte der Katzenfamilie nun auf der Volksopernbühne zum Leben erweckt.

Florian Hurler bringt nach der Erfolgsproduktion *Das Dschungelbuch* nun *Aristocats* als Familienproduktion für Kinder schon ab 4 Jahren mit Lisa Habermann als aristokratischer Hauskatze Duchesse auf die Bühne. Tobias Wögerer, soeben für den Karajan Young Conductors Award der Salzburger Festspiele 2023 nominiert, steht am Pult des Volksopernorchesters.

Musikalische Leitung: **Tobias Wögerer**

Regie & Choreographie: **Florian Hurler**

Bühnenbild & Kostüme: **Christof Hetzer**

Video: **N. N.**

Dramaturgie: **Nina Moebius**

Erzähler/Edgar, Butler: **Nicolaus Hagg**

Duchesse, Katze: **Lisa Habermann**

Berlioz, Marie und Toulouse, ihre Kinder: **Solist:innen des Kinderchors**

Thomas O'Malley, Straßenkater: **Peter Lesiak**

Napoleon & Lafayette, zwei Hunde: **Wolfgang Gratschmaier, Daniel Ohlenschläger**

Abigail & Amelia Gabble, zwei Gänse: **Martina Dorak, Julia Koci**

Die Katzenband: **Jakob Semotan, Kevin Perry, Eva Zamostny**

Tobias Wögerer

→ Geboren in

Linz (Österreich)

→ Ausbildung

Cellostudium in Wien und Dirigierstudium in Weimar & Zürich

→ Wichtige Engagements

Assistenzdirigent des Gustav Mahler Jugendorchesters, Wohnzimmerkonzert der Wiener Symphoniker, Assistenz an der Bayerischen Staatsoper, Konzerte mit dem Bruckner Orchester Linz, Konzerte mit dem Tonkünstler Orchester Niederösterreich

→ Debüt an der Volksoper Wien

Seit der Saison 2022/23 Hausdirigent der Volksoper Wien

Debüt: *La Cage aux Folles* (Saison 2022/23)

Weitere Arbeiten: *Orpheus in der Unterwelt*, *Die Zauberflöte*, *Cabaret*, *Die lustige Witwe*, *La traviata*, *The Sound of Music*, *Das Dschungelbuch*, *Ein Deutsches Requiem*

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

1. Preis Wettbewerb des MDR Sinfonie Orchester

Nominierung für Herbert von Karajan Young Conductors Award der Salzburger Festspiele 2023

→ Sonstiges

Er debütierte im Dezember 2020 am Pult der Wiener Symphoniker und ist seit der Saison 2018/19 Assistenzdirigent des Gustav Mahler Jugendorchesters.

→ Website

www.tobiaswoegerer.com

Florian Hurler

→ Geboren in

Augsburg (Deutschland)

→ Ausbildung

An der Academie de Dance Classique Monaco, am Ballettzentrum Hamburg sowie an der Heinz-Bosl-Stiftung München

→ Wichtige Engagements

2000-2004 Mitglied des Leipziger Balletts (unter Uwe Scholz),

2004-2013 Mitglied des Wiener Staatsballetts, wo er 2011 zum Probenleiter avancierte.

Seit 2014/15 Tanzleitung und Choreographische Assistenz für Ensemble und Chor an der Volksoper Wien.

Choreographien für die Bregenzer Festspiele (*Kehraus um St. Stephan*), das Theater an der Wien (*Serse*) die Wiener Festwochen (*JOIN!*), das Festival *Out of Control* (*Camilo Chamäleon*), das Festival Retz (u. a. für *Dido und Aeneas*, *Juditha triumphans*), das iOPERA Sommerfestival (*Die Fledermaus*, *Hänsel und Gretel*, *Der Freischütz*) und das Musikfestival Steyr (*West Side Story*, *Cabaret*, *Chicago*).

→ Wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Choreographien: *Sweeney Todd*, *Der Kongress tanzt*, *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit*, *Marilyn Forever Powder Her Face*)

Regie: *Das Dschungelbuch*

→ Bedeutende Preise & Ehrungen

1997 Kulturförderpreis der Stadt Augsburg

→ Sonstiges

Florian Hurler unterrichtete an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, erarbeitete Choreographien mit Student:innen der Folkwang Universität Essen und war für die Choreographie der FIA-Gala verantwortlich.

tick, tick ... BOOM!

Musical für drei Personen und Band

Musik, Buch und Gesangstexte von Jonathan Larson

Scriptberatung von David Auburn

Vokal-Arrangements und Orchestrierung von Stephen Oremus

Original Produktion im Juni 2011 off-Broadway von Victoria Leacock, Robyn Goodman,

Dede Harris, Lorie Cowen Levy und Beth Smith

Neue deutsche Fassung der Dialoge von Timothy Roller

Die Übertragung des Aufführungsrechtes erfolgt in Übereinkunft mit MUSIC THEATRE INTERNATIONALA,
Bühnenvertrieb für Österreich: Josef Weinberger Wien

→ **Premiere am Samstag, 28. Oktober 2023**

Weitere Vorstellungen am 8. November 2023, 27. Februar 2024

Jon ist ein vielsprechender Musikkomponist und -texter, arbeitet als Kellner in New York und träumt seit Jahren von einer Karriere am Broadway. Trotz intensiver Arbeit und der klaren Vision, das Musicaltheater zu reformieren und in die Gegenwart zu bringen, lässt der große Durchbruch auf sich warten. Kurz vor seinem 30. Geburtstag beginnt sich Unruhe in ihm breitzumachen ... *tick, tick...*

Er stellt seine Lebensentscheidungen grundlegend in Frage und bekommt von allen Seiten Druck zu spüren: Seine Freundin Susan sehnt sich nach einem beschaulichen Familienleben mit ihm, sein Jugendfreund Michael will ihm einen Bürojob mit einem gesicherten Einkommen schmackhaft machen ... *BOOM!* Wie sieht ein gelungenes Leben aus? Wie viel Zeit bleibt noch? Und wofür lohnt es sich zu kämpfen?

tick, tick... BOOM! ist semi-autobiographisch, existenziell und innovativ. Das ursprünglich ab 1990 als One-Man-Show von Larson selbst auf der Bühne dargebotene Stück wurde 2001 posthum als Dreipersonenstück neu adaptiert und erlangte spätestens 2021 durch die preisgekrönte Netflix-Erweiterung zum Spielfilm größere Bekanntheit. Larson selbst war ein Türöffner und Wegbereiter für eine neue Art von Musical: nah an den Themen junger Menschen, nah an der Musik der Zeit. Mit einer pointierten Inszenierung der Fassung für drei Darsteller:innen betritt auch die Volksoper neue Pfade und beweist einmal mehr, dass sie ein kreativer Schaffensort am Puls der Zeit ist.

Frédéric Buhr, Spielleiter der Volksoper seit der Saison 2022/23, gibt mit *tick, tick... BOOM!* sein Hausdebüt. Die Musikalische Leitung hat Christian Frank inne, und die Ensemblemitglieder Jakob Semotan, Juliette Khalil und Oliver Liebl sind als Jon, Susan und Michael zu erleben.

Musikalische Leitung: **Christian Frank**

Regie: **Frédéric Buhr**

Ausstattung: **Agnes Hasun**

Dramaturgie: **Sylvia Schlacher / Peter te Nuyl**

Jon: **Jakob Semotan**

Susan: **Juliette Khalil**

Michael: **Oliver Liebl**

Ein bisschen trallalala

Eine Hommage an Fritzi Massary und Max Pallenberg

Buch von Martina Gredler und Ruth Brauer-Kvam

→ Uraufführung am Mittwoch, 27. März 2024

Weitere Vorstellungen am 8., 17., 30. April, 11. Juni 2024

Ruth Brauer-Kvam: „Niemand prägte die Operette der Vorkriegszeit wie Fritzi Massary. Die kleine unscheinbare Wiener Jüdin kämpfte sich wie keine andere hoch in den Olymp der Operette. Sie war der gefeierte Star des Metropol-Theaters in Berlin. Dort traf sie auf den berühmten Schauspieler Max Pallenberg, einen Meister seiner Kunst. Unterschiedlicher können zwei Menschen nicht sein, und gerade deswegen war ihre Liebe zueinander so groß. Diese Paradiesvögel flogen hoch und stürzten tief. Wir wollen ihre Geschichte erzählen, die voller Musik, jüdischem Humor, Federn und Pailletten ist. Schauspiel trifft auf Operette, Palfrader trifft auf Brauer. Eine Hommage an die Künstler:innen, die uns inspirieren!“

Fritzi Massary, geboren 1882 in Wien, debütierte 1899 am Landestheater Linz. Zunächst Tänzerin im Wiener Revuetheater Danzers Orpheum avancierte sie zum Aushängeschild des MetropolTheaters Berlin. 1926 singt sie bei den Salzburger Festspielen die Adele in *Die Fledermaus* unter Bruno Walter. Die Aufführung der Oscar-Straus-Operette *Eine Frau, die weiß, was sie will* wird 1932 in Berlin durch antisemitische SA-Gesänge gestört.

Max Pallenberg, geboren 1877 in Wien, debütiert 1904 im Theater in der Josefstadt und feierte große Erfolge am Theater an der Wien u. a. in der Uraufführung von Lehárs *Der Graf von Luxemburg*. 1914 engagiert ihn Max Reinhardt an das Deutsche Theater in Berlin. Wichtige Rollen waren die Titelrollen in Ferenc Molnárs *Liliom* 1922, Hugo von Hofmannsthals *Der Unbestechliche* sowie *Die Abenteuer des tapferen Soldaten Schwejk*. 1917 heirateten Massary und Pallenberg in Berlin. Angesichts des Aufstiegs der Nationalsozialisten verlassen Massary und Pallenberg Anfang der 1930er-Jahre Deutschland. Dies bedeutet das Ende ihrer Karrieren. Max Pallenberg kommt 1934 bei einem Flugzeugabsturz in der Nähe von Karlovy Vary in der damaligen Tschechoslowakei ums Leben. Fritzi Massary stirbt 1969 in Beverly Hills.

Musikalische Leitung: **Adam Benzwi**

Regie: **Martina Gredler**

Dramaturgie: **Jürgen Bauer**

Fritzi Massary: **Ruth Brauer-Kvam**

Max Pallenberg: **Robert Palfrader**

Martina Gredler

→ **Geboren in**

Salzburg (Österreich)

→ **Ausbildung**

Theater- und Musikwissenschaft, Universität Wien

Regie, Universität Mozarteum Salzburg

→ **Wichtige Engagements**

Assistenz am Residenztheater München (u. a. bei Frank Castorf, Herbert Fritsch, Martin Kusej) und am Burgtheater Wien (u. a. bei Peter Stein, Michael Thalheimer, Andrea Breth)

2015: *Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen* (Burgtheater Wien)

2016: *Parterre-Akrobaten* (Schubert Theater Wien), *Jugend ohne Gott* (Staatstheater Meiningen), *Lumpenloretta* (Burgtheater Wien)

2017: *Moskau – Petuschki* (Staatstheater Meiningen), *Der große Marsch* (Burgtheater Wien)

2018: *Der Krieg mit den Molchen* (Schubert Theater Wien), *Was unguaz* (Burgtheater Wien), *Böhm* (Schauspielhaus Graz)

2019: *Berlin Alexanderplatz* (Schubert Theater Wien), *Tiegenhof* (Stadttheater Gniezno), *Sechs Tanzstunden in sechs Wochen* (Burgtheater Wien)

2020: *Die Arbeitersaga* (WERK X Wien), *Moby Dick* (Theater für Niedersachsen)

2021: *GO WEST!* (Schubert Theater Wien)

2022: *Figaro lässt sich scheiden* (Stadttheater Klagenfurt), *Wolkenkuckucksheim XX* (Schubert Theater Wien), *Trümmerherz* (WERK X-Petersplatz), *Das Blaue vom Himmel* (Theater am Spittelberg)

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Regie *Ein bisschen trallalala* (Saison 2023/24)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

Produktion *Böhm* wurde für den Nestroy 2018 in der Kategorie Beste Bundesländeraufführung

→ **Website**

<https://martinagredler.com/>

Konzerte

des Orchesters der Volksoper Wien



→ Samstag, 28. Oktober 2023

Giuseppe **Verdi** (1813–1901): *Messa da Requiem*

Sopran: Eleonora **Buratto**

Mezzosopran: Ekaterina **Semenchuk**

Tenor: Michael **Spyres**

Bass: Stefan **Cerny**

Chor der Volksoper Wien

Singakademie Wien

Orchester der Volksoper Wien

Musikalische Leitung: Omer Meir **Wellber**

Weitere Informationen: www.konzerthaus.at

→ Dienstag, 16. Jänner 2024

Richard **Wagner** (1813–1883): *Die Walküre, 1. Aufzug*

Hunding: Stefan **Cerny**

Siegmond: Julian **Hubbard**

Sieglinde: Christiane **Libor**

Orchester der Volksoper Wien

Musikalische Leitung: Omer Meir **Wellber**

→ Mittwoch, 14. Februar 2024

Charles **Ives** (1874 – 1954): *The Unanswered Question*

Edward **Elgar** (1857–1934): Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll op. 85

Felix **Mendelssohn Bartholdy** (1809–1847): Symphonie Nr. 3 a-Moll, op. 56 "Schottische"

Violoncello: Steven **Isserlis**

Orchester der Volksoper Wien

Musikalische Leitung: Umberto **Clerici**

→ Donnerstag, 16. Mai 2024

Johann Sebastian **Bach** (1685 –1750): Konzert für 3 Violinen D-Dur BWV 1064R

Johann Sebastian **Bach** (1685 –1750) / Anton Webern (1883 –1945): *Ricercare a 6*

Dmitri **Schostakowitsch** (1906 –1975): Symphonie Nr. 1 f-Moll op. 10

Violine: Bettina **Gradinger**, Vesna **Stanković-Moffatt**, Anne **Harvey-Nagl**

Orchester der Volksoper Wien

Musikalische Leitung: Nicole **Paiement**

→ Donnerstag, 27. Juni 2024

→ Samstag, 29. Juni 2024

Friedrich **Gulda** (1930 –2000) Konzert für Violoncello und Blasorchester

Sergej **Prokofjew**: *Ouvertüre über hebräische Themen*, op. 34

Franz **Schubert** (1797–1828): Symphonie Nr. 3 D-Dur D 200

Violoncello: Jan **Vogler**

Orchester der Volksoper Wien

Musikalische Leitung: Omer Meir **Wellber**

Gastspiel im Rahmen des Herbstgold-Festivals im Schloss Esterházy

→ Donnerstag, 21. September 2023

Sergei **Dreznin** (*1955): *Lisztomania* (Uraufführung)

Bearbeitung mehrerer Werke von Franz **Liszt** und Antonio **Paganini**

Rezitation: George **Hamilton**

Violine: Julian **Rachlin**

Viola: Sarah **McElravy**

Klavier: Maximilian **Kromer**

Orchester der Volksoper Wien

Musikalische Leitung: Omer Meir **Wellber**

Weitere Informationen und Karten: herbstgold.at

Die Konzertserie und die Position des Musikdirektors
werden unterstützt von **Martin Schlaff**.

Dirigent:innen

Saison 2023/24

Musikdirektor

Omer Meir Wellber

Principal Guest Conductors

(Erste Gastdirigenten)

Ben Glassberg

Alexander Joel

Dirigent:innen

Sinem Altan

Christoph Altstaedt

Ido Arad

Thomas Leo Cadenbach

Roger Díaz-Cajamarca

Umberto Clerici

Alfred Eschwé

Keren Kagarlitsky

(Assistentin des Musikdirektors)

Jean-Michaël Lavoie

Nicole Paiement

Freddie Tapner

Tobias Wögerer

Opernstudio der Volksoper Wien

unterstützt durch Christian Zeller

Die Volksoper Wien hat es sich zum Herzensprojekt gemacht, Musiktheater in all seinen Facetten lebendig, aktuell, jung und hochkarätig zu halten. In diesem Vorhaben muss die Förderung des künstlerischen Nachwuchses elementarer Bestandteil sein, denn: Die Zukunft beginnt heute! Mit der Spielzeit 2022/2023 wurde dank der großzügigen Unterstützung der Christian Zeller Privatstiftung die Neugründung eines Opernstudios an der Volksoper ermöglicht. Sechs internationale Sänger:innen und ein Pianist werden in diesem Programm zwei Jahre lang auf dem Weg zwischen Studium und Berufsleben begleitet. Sie erhalten regelmäßige Coachings, Meisterkurse, Schauspiel-, Tanz- und Sprachunterricht, Workshops, die sie auf die speziellen mentalen und körperlichen Herausforderungen des Künstler:innenalltags vorbereiten sollen, Vorsingen, Tools für ihr Karrieremanagement und natürlich die Möglichkeit in eigenen Opernstudio-Produktionen, aber auch auf der Bühne der Volksoper, die ersten Schritte zu machen.

Doch die kreative Kraft der jungen Studiomitglieder soll sich auch darüber hinaus entfalten können. Das Opernstudio ist ein Ort, an dem eine lebendige und kollektive Auseinandersetzung mit Musiktheater stattfindet. Die Individualität der einzelnen Mitglieder fließt so ganz direkt in die Ergebnisse der Arbeit ein, in die Suche nach neuen Spielformen, Spielorten und Sichtweisen auf Musiktheater.

Dieses breitgefächerte Angebot des Opernstudios soll den teilnehmenden Künstler:innen die Möglichkeit geben, persönlich zu wachsen. Stimmlich, fachlich, musikalisch, schauspielerisch, aber auch inhaltlich und menschlich. Begleiten Sie im zweiten Jahr des Opernstudios Kamila Dutkowska (Sopran), Jaye Simmons (Sopran), Maria Hegele (Mezzosopran), Jasmin White (Contralto), Aaron-Casey Gould (Tenor), Stanislaw Napierala (Tenor) und Rafael Salas Chía (Klavier) auf ihrem Weg und werden Sie Augen- und Ohrenzeug:innen der Zukunft des Musiktheaters!

Neben Projekten im Südbahnhof Semmering konnten wir für die Spielzeit 2023/2024 auch das Kunsthistorische Museum Wien als Veranstaltungsort gewinnen und erarbeiten in Kooperation mit der mdw zeitgenössische Operettenminiaturen.

Das Opernstudio der Volksoper Wien wird unterstützt durch



CHRISTIAN ZELLER
PRIVATSTIFTUNG

junge VOLKSOPER

In der Spielzeit 2023/24 wird der **Sonntag** verstärkt als **Familienstag** etabliert. Am Vormittag zeigt die Volksoper kurze Stücke im Rahmen der **Junge Volksoper Familienmatineen** und am Nachmittag **familienfreundliche Produktionen** für Groß und Klein mit frühem Beginn.

Neuproduktionen wie *Die Reise zum Mond* (für Kinder ab 8 Jahren) und *Aristocats* (ab 4), Highlights wie *Jolanthe und der Nussknacker* (ab 8), *Das Dschungelbuch* (ab 4) und *La Cenerentola für Kinder* (ab 5), aber auch Klassiker wie *Hänsel und Gretel*, *Der Zauberer von Oz*, *Coppélia* sowie *Die Zauberflöte* und viele mehr stehen (nicht nur sonntags) auf dem Spielplan für die ganze Familie. Bei den **Junge Volksoper Familienmatineen** kehren außerdem u.a. das türkische Märchen *Keloglan und die 40 Räuber* (ab 5) von Sinem Altan und das fantasievolle *Operetten-Papp-Konzert* von Steef de Jong (ab 8) wieder zurück.

Die Volksoper bietet als familienfreundlichstes Theater Wiens Kindern und Jugendlichen bis zum 15. Geburtstag für alle Vorstellungen 75% Ermäßigung (maximal 3 Kinder, nur in Begleitung eines Erwachsenen). *Mit freundlicher Unterstützung von Martin Schlaff*

Die Junge Volksoper umfasst nicht nur das vielfältige Angebot an Vorstellungen, sondern auch Aktivitäten für junges Publikum. Vermittlungs- und Zusatzangebote der Abteilung für Musiktheatervermittlung gibt es für Kinder ab 4 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene rund um Produktionen und Themenbereiche der Volksoper Wien.

Die Musiktheatervermittlung präsentiert parallel zum Spielplan ein breites Angebot an Vermittlungsformaten und Projekten. Dem jungen Publikum wird der Zugang zur Kunstform Oper erleichtert – von der ersten Berührung mit Musiktheater an – bis zum aktiven Mitmachen:

→ **Workshops** in 5 Altersstufen, **Junge Volksoper Newcomer** (Format für Jugendliche und junge Erwachsene), **JungeVolksoper@home** (Online- Materialien zur Vermittlung), etc.

→ **Angebote für Schulen:** 9 **Schulvorstellungen** unter der Woche an Vormittagen eigens für Schulklassen, 2 große **Schulprojekte** pro Saison, **Junge Volksoper Connected** (Online-Schulprojekte für Schulklassen aus den Bundesländern), **Buddy-Klassen** (jede Neuproduktion begleitet eine Schulklasse aus der Oberstufe), Unterrichtsmaterialien, Backstage-Führungen, Probenbesuche, etc.

Die Projekte der Jungen Volksoper werden unterstützt von



Projekte

gemeinsam mit den Wiener Festwochen

Bereits letzte Spielzeit starteten die Volksoper Wien und die Wiener Festwochen eine künstlerische Partnerschaft mit dem Ziel, Aufführungen zu ermöglichen, die Genregrenzen überschreiten, Formen des Musiktheaters neu denken und zukunftsweisende Zugänge zu den brennenden Themen unserer Zeit ermöglichen. Diese Partnerschaft wird nun 2023/24 mit der österreichischen Erstaufführung von John Adams' *The Gospel According to the Other Mary* fortgesetzt und intensiviert. Zudem zeigt die Volksoper Wien im Rahmen der Wiener Festwochen eine Filmvorführung: *Das neue Evangelium. Ein Film von Milo Rau*.

Die Wiener Festwochen sind eines der bedeutendsten Kunst- und Kulturfestivals weltweit, das Perspektiven für Gegenwart und Zukunft entwickelt. Die Volksoper Wien freut sich auf die Zusammenarbeit auch in dieser Spielzeit!

und der Vienna Pride

Die LGBTQIA*-Community ist bunt, laut, und politisch und muss immer wieder neu die Stimme gegen Anfeindungen erheben. Wir freuen uns deshalb umso mehr, eine starke Partnerin an ihrer Seite zu sein und einer vielseitigen Szene ein Zuhause zu geben. Ein Pfeiler dieser Kooperation ist die Zusammenarbeit mit Vienna Pride. Über fast drei Wochen wird hier mit unzähligen LGBTQIA*-Events in Wien für Sichtbarkeit gesorgt. Nach der Produktion *Nicht die Väter* in der vergangenen Saison, brechen wir 2023/24 auf Exkursion in die Stadt auf – in die Community, zu ihren Geschichten, Glücksmomenten und Wünschen.

In Kooperation mit Civic Opera Creations und lokalen queeren Partnerorganisationen entsteht über einen Dialog- und Workshopprozess zusammen mit den Regisseur:innen Carmen C. Kruse und Maurice Lenhard, queeren Autor:innen, Musiker:innen sowie Opernstudio- und Ensemblemitgliedern der Volksoper Wien, ein neuer Musiktheaterabend, der sich aus erlebten Geschichten queerer Wiener Bürger:innen speist. Unter dem Arbeitstitel *Queer Moments of Joy* nehmen wir uns Zeit, verbindende Momente von Liebe und Menschlichkeit in den Mittelpunkt zu stellen und damit gleichzeitig das Musiktheater-Repertoire um neue Perspektiven und Repräsentation zu erweitern.

Neuigkeiten aus dem kaufmännischen Bereich

Im Mai geht die neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Volksoper in Betrieb, die Fahrzeuge fahren ab dem Frühjahr mit Elektroantrieb und die Umstellung der Bühnenbeleuchtung auf LED, sowie die digitale Offensive im künstlerischen Produktionsprozess werden fortgesetzt. Das Publikumsinteresse hat sich auf einem Vor-Corona-Niveau eingependelt und der Anteil an jungem Publikum liegt bei 22 %. Mit September 2023/24 werden die Kartenpreise erhöht, die Preise für Abonnements bleiben unverändert.

Aktuelle Auslastung

Erfreulicherweise hat sich im Laufe der Saison 2022/23 das Publikumsinteresse wieder auf einem Vor-Corona-Niveau eingependelt.

Sitzplatzauslastung (September bis April): 79 %,

Sitzplatzauslastung für März & April 2023: 84 %

Die Einnahmen liegen deutlich über Plan.

Nachhaltigkeit

→ Die Photovoltaik-Anlage der Volksoper Wien – umweltfreundlich, nachhaltig, kostenschonend

Nach der Erneuerung der Fassade und der erfolgreichen Erarbeitung eines energiesparenden LED-Beleuchtungskonzepts zum Start in die Saison 2022/23 bezieht die Volksoper Wien nun als erstes Theaterhaus Österreichs Strom aus Sonnenenergie. Eine 1.150 m² große Photovoltaik-Anlage mit 605 Modulen sorgt ab sofort für grüne Energie im Haus am Gürtel. Die Volksoper Wien setzt damit einen bedeutenden Schritt zu mehr Nachhaltigkeit und trägt zur nachhaltigen Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraumes Wien bei. Finanziert wurde das Projekt vom **BMKOES**, die Kosten belaufen sich auf knapp über 400.000 Euro. Die neue, leistungsstarke Photovoltaik-Anlage deckt mit einer jährlichen Energieerzeugung von 240 MWh ca. 20 % des Energiebedarfs der Volksoper ab und spart somit 20,26 Tonnen CO₂-Emissionen – das entspricht etwa 931 gepflanzten Bäumen pro Jahr. Damit leistet die Volksoper einen wertvollen Beitrag zum Wiener Klimapakt der Stadt Wien, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Bundeshauptstadt bis 2040 klimaneutral zu machen. Die neue PV-Anlage wird ab Mai 2023 in Vollbetrieb gehen.

→ LED-Bühnenbeleuchtung

Eine weitere wichtige Energie-Einsparungsmaßnahme ist die Fortsetzung der Umstellung der Bühnenbeleuchtung auf LED.

→ Elektromobilität

Die Volksoper hat dank der Unterstützung unseres E-Mobilitätspartners Volkswagen die Fahrzeuge auf Elektroantrieb umgestellt

→ Digitale Offensive

Digitales Notenmaterial: Umstellung des Notenarchivs und Teilen des Szenischen Dienstes auf digitales Notenmaterial

Angebote an unser Publikum

In der laufenden Saison haben 57.300 Kinder/Jugendliche/Schüler/Studenten/U30 Karten für die Volksoper gekauft. Das entspricht ca. 22 % der Gesamtbesucherzahl

Dafür gibt es zahlreiche Angebote

→ **U30:** Ausgewählte Vorstellungen für Besucher:innen unter 30 Jahren kosten 15 Euro

→ **V-Friends:** ein eigenes Angebot für junge Förder:innen

→ **Erlebnis Volksoper:** 10 % Ermäßigung auf 3 Karten von Neuproduktionen inkl. kleinem Geschenk

→ **Weitere Angebote werden fortgesetzt:** Kinderermäßigung -75 % für Kinder bis zum 15. Geburtstag, Schultütenaktion im September (1 Karte für 1 Euro), Familien-Pass, Senior:innenaktion & Senior:innenmonat Februar (-25 %)

Neue Preisgestaltung

Da die letzte Preiserhöhung bereits sechs Jahre zurückliegt und aufgrund der starken Inflationsentwicklung müssen wir die Preise mit nächster Saison erhöhen. Die Abo-Preise bleiben aber gleich und die Vergünstigung wird dadurch noch größer.

Kate- gorie	Platzeinteilung	Preiskategorie >	A	B	C	D	G	V
I	Parkett 1.-7. Reihe Balkon 1. Reihe Balkon 2.-4. Reihe, Mitte Logen Parterre/1. Balkon, 1. Reihe		99,-	85,-	63,-	105,-	185,-	33,-
II	Parkett 8.-10. Reihe Balkon 2.-4. Reihe, links/rechts		90,-	76,-	53,-	98,-	170,-	27,-
III	Parkett 11.-16. Reihe Balkon 5.-6. Reihe Galerie 1. Reihe, Sitz 9-20 Galerie 2. Reihe, Sitz 8-19 Logen 2. Balkon, 1. Reihe		72,-	62,-	36,-	75,-	140,-	24,-
IV	Parkett 17.-21. Reihe Balkon 7.-8. Reihe Galerie 1. Reihe, Sitz 1-8 Galerie 3. Reihe, Sitz 8-19 Galerie 4.-6. Reihe, Sitz 9-20 Logen Galerie, 1. Reihe		52,-	45,-	24,-	55,-	95,-	15,-
V	Galerie 2.-3. Reihe, Sitz 3-7 Galerie 4.-6. Reihe, Sitz 3-8 Galerie 7.-10. Reihe, Sitz 3-20 Logen Parterre/1. Balkon, Sitz 4		33,-	25,-	14,-	35,-	55,-	12,-
VI*	Säulensitze Logen 2. Balkon, Sitz 4 Logen Galerie, Sitz 4		15,-	14,-	10,-	17,-	21,-	10,-
VII*	Logen Sitz 5		10,-	9,-	7,-	12,-	15,-	7,-
VIII	Stehplatz Parterre		5,-	5,-	5,-	5,-	8,-	5,-
IX	Stehplatz Galerie		4,-	4,-	4,-	4,-	6,-	4,-
X	Rollstuhlplatz		4,-	4,-	4,-	4,-	4,-	4,-
XI	Rollstuhlbegleitplatz		4,-	4,-	4,-	4,-	4,-	4,-
XII	Rollstuhlplatz 10. Reihe		90,-	76,-	53,-	98,-	170,-	27,-
XIII	Rollstuhlbegleitplatz 10. Reihe		90,-	76,-	53,-	98,-	170,-	27,-
	Zugabe im Foyer (Preise F)							15,-
	Soireen (Preise S) und Generalproben (Preise Z)							20,-

Preise in Euro, *Sitze mit Sichteinschränkung
1261 Sitzplätze/62 Stehplätze/2 Rollstuhlplätze
(nach telefonischer Vereinbarung Möglichkeit für bis zu 15 Plätze)/Begleitplätze

Kultur braucht starke Partner:innen

Martin Schlaff hat mit einer großzügigen Zuwendung die Patronanz für die Produktion *Salome* übernommen und unterstützt die Konzertreihe sowie die Position des Musikdirektors. Zudem wird auch die langjährige Unterstützung der Ermäßigung für Kinder- und Jugendliche beibehalten.

Das 2022 dank der Unterstützung der **Christian Zeller Privatstiftung** realisierte Opernstudio der Volksoper Wien entwickelt sich erfreulich.

Die **Wiener Städtische Versicherung** hat die Patronanz für alle Projekte der Jungen Volksoper übernommen und setzt dabei zusätzlich einen besonderen Fokus auf Junge Volksoper Schulprojekte und Junge Volksoper Connected.

Mit **Casinos Austria AG** konnte eine neue Partnerin gewonnen werden, die die Volksoper bei allen Outreach-Aktivitäten unterstützt.

Volkswagen ermöglichte uns den Umstieg auf saubere Mobilität und ist E-Mobilitätspartner der Volksoper Wien.

Wir bedanken uns bei allen neuen aber auch bei unseren
langjährigen Partner:innen
für ihre Unterstützung.

Kultur braucht starke Partner:innen. Vielen Dank für die Unterstützung!

Martin Schlaff



CHRISTIAN ZELLER
PRIVATSTIFTUNG



CHRISTIAN
ZELLER
GROUP

Opernstudio der Volksoper Wien

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Junge Volksoper

CASINOS AUSTRIA

Das Erlebnis.

Förderung der Outreach-Aktivitäten



Förderkreis
der Volksoper Wien

**ernst von siemens
musikstiftung**

Förderung des Kompositionsauftrags
Die letzte Verschwörung



E-Mobilitätspartner

voestalpine
ONE STEP AHEAD.

**Raiffeisen Wien
Meine Stadtbank**



Dudlerei

Verein zur Förderung von
Kinderkulturprojekten



KATTUS



Czerwenka
Privatstiftung



KÄRCHER

Almdudler

RÖMERQUELLE
BELEBT DIE SINNE

ARMANI
beauty

Parship ❤️

